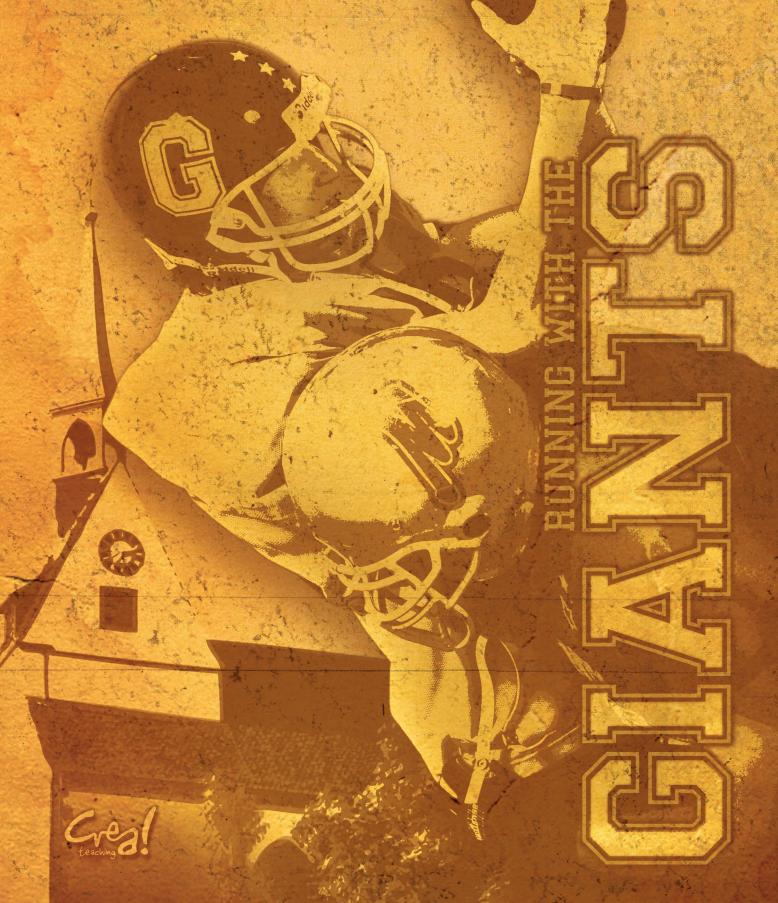
LETTERHEFT



# **VORWORT**

Bei diesem Leiterheft handelt sich nicht um das eigentliche Material, sondern um Ergänzungen, Tipps zur Durchführung und Hintergrundwissen dazu. Die eigentlichen Lektionen finden sich nur im Teilnehmerheft. Dieses Leitermaterial wurde zusammengestellt, um deine Arbeit als Leiter zu vereinfachen, nicht als Ersatz für das Teilnehmerheft.

Teilnehmerhefte können bestellt werden über <u>www.createaching.ch</u> oder bei Jugend Chrischona Schweiz Grabenstrasse 12 CH-8500 Frauenfeld Für Bestellungen ab 10 Stück gibt es Mengenrabatt.

#### **UNSERE VISION**

Das ganze "Running with the Giants" Vertiefungsmaterial (Teilnehmerheft und Leiterheft) soll dazu dienen, die Nachhaltigkeit des crea! zu verstärken. Oft ist es ja so, dass man begeistert von einem Event nachhause kommt, zwei, drei Wochen davon zehrt. Doch dann ist langsam aber sicher alles wieder vorbei. Im besten Fall hört man sich nochmals die Referate auf mp3 an. Mehr passiert leider allzu oft nicht.

Mit dem vorliegenden Material möchten wir dir als Jugend- oder Teenieleiter die Chance bieten, über das crea! hinaus am Thema "Running with the Giants" dran zu bleiben. Wir sind davon überzeugt, dass dies deutlich mehr bringt. Wir sind alle mitten in einer sehr schnelllebigen Zeit, in der ständig etwas Neues kommt. Die Folge davon ist, dass wir dabei allzu oft nur ein bisschen an der Oberfläche kratzen und dann schon zum nächsten Thema gehen.

Hier wollen wir mit dem Vertiefungsmaterial Gegensteuer zu geben und mehr in die Tiefe zu bohren. Wir wünschen uns, dass dies gelingt und dass damit die Giants der Bibel im Leben vieler junger Menschen zu echten Vorbildern werden. Nicht nur für ein paar Tage, sonder lebenslänglich!

In diesem Sinne: Viel Erfolg mit den "Giants"!

Christian Schmitter Jugend Chrischona Schweiz

#### **IMPRESSUM**

Alle Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der auszugsweisen Wiedergabe grösserer Texte, der Einspeisung in öffentliche und nicht öffentliche Datennetze in jeglicher Form, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen sind ausdrücklich vorbehalten.

© 2007 by Jugend Chrischona Schweiz, Frauenfeld, Schweiz

Projektleitung, Redaktion / Christian Schmitter

Autoren / Christoph Candrian / Christian Forster / Heiri Meier / Milena von Niederhäusern / Christian Schmitter / Christian Stricker / Johannes Trauernicht / Deborah Vassen / Dänu Wisler

Gestaltung / Christian Stricker für www.stuntarts.com

**Produktionskoordination** / Peter Bruderer

Bezug Leitermaterial über www.createaching.ch

Bezug Teilnehmerheft über www.createaching.ch oder Jugend Chrischona Schweiz, Grabenstrasse 12, CH-8500 Frauenfeld



# THEMEN UND IHRE SCHWERPUNKTE

NOAH	DER TUT WAS	SEITE <b>5</b>
Autor: Stichworte:	Christoph Candrian Gehorsam, wandeln mit Gott, hören auf Gott	
ABRAHAM	VERTRAUEN AUF GOTT	SEITE <b>7</b>
Autor: Stichworte:	Christian Schmitter Vertrauen, Glauben, Gerechtigkeit vor Gott	
JAKOB	ENTSCHEIDUNG NACH REIFER ÜBERLEGUNG	SEITE 10
Autor: Stichworte:	Christian Stricker Entscheidung, prüfen, kompromisslos	
JOSEF	EIN STARKER CHARAKTER	SEITE 13
Autor: Stichworte:	Christian Schmitter Integrität, Treue, Sexualität	
JOCHEBET	IN GOTTES HÄNDE GEBEN	SEITE 16
Autor: Stichworte:	Heiri Meier (BESJ) Glauben, vertrauen, Geduld, Ioslassen, Mut	
JEFTAH	EIN LEBEN UNTER SCHLECHTEN VORAUSSETZUNGEN	SEITE 18
Autor: Stichworte:	Christian Forster keine schlechten Voraussetzungen bei Gott, Plan fürs Leben, Vergebung	
RUT	EINE FRAU BEWEIST MUT UND HINGABE	SEITE 20
Autorin: Stichworte:	Milena von Niederhäusern Vertrauen, Hingabe, Treue, Mut	
DAVID	DER STOFF AUS DEM KÖNIGE SIND	SEITE 22
Autor: Stichworte:	Dänu Wisler Herz, Geduld, Bestimmung	
ESTHER	ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN ORT	SEITE <b>25</b>
Autorin: Stichworte:	Deborah Vassen (FEG) Mut, Sinn des Lebens, widrige Umstände	
NEHEMIA	GOTTES MÖGLICHKEITEN SIND GRÖSSER	SEITE <b>27</b>
Autor: Stichworte:	Johannes Trauernicht (crea Referent) Vertrauen, Gottes Möglichkeiten, Ziel, Vision, Leiterschaft	



# **AUFBAU EINER LEKTION**

Jede Lektion beginnt mit einem kurzen einleitenden Gedanken, der ins Thema hineinführen soll.

#### **ZIEL (NUR IM LEITERMATERIAL)**

Das soll mit dieser Lektion erreicht werden.

#### **EINSTIEG (NUR IM LEITERMATERIAL)**

Ideen, wie man in einer Jugendgruppenabend oder in der Kleingruppe ins Thema einsteigen kann.

#### **IMPULS**

Der eigentliche Hauptteil der Lektion, in dem das Thema bzw. die Person entfaltet wird (findet sich im Teilnehmerheft). Meist gibt es ein Bibeltext, der gemeinsam gelesen wird. Unter Umständen kann es sinnvoll sein, dass die Teilnehmer den Text bereits vor dem gemeinsamen Treffen lesen.

Der Text soll dir als Leiter zur Vorbereitung dienen. Studiere diesen Text deshalb schon vor eurem Treffen. Anderseits dient er den Teilnehmer zum selbständigen Vor- oder Nachbereiten.

Hier im Leitermaterial findest du nur ergänzende Gedanken oder Texte zum Impuls.

#### **VERTIEFUNG**

Fragen und Diskussionsanregungen. Im Leitermaterial hat es Antworten und Punkte, die es zu beachten gilt.

#### **UMSETZUNG (NUR IM LEITERMATERIAL)**

Über den gehörten Impuls auszutauschen ist das eine. Praktisch etwas zu tun, das andere. Hier finden sich Ideen, was man mit der Gruppe zusammen tun könnte.

#### **AUF DEN PUNKT GEBRACHT**

Eine kurze Zusammenfassung: Das sollen die TN mitnehmen, nicht vergessen. Dazu gehört jeweils auch ein passender Bibelvers zum Auswendiglernen.

Auch wenn heute Auswendiglernen nicht "in" ist, so möchte ich doch sehr Mut machen, es zu versuchen. Dazu ist es aber wichtig, dass die Teenies oder Jugendlichen verstehen, weshalb das Auswendiglernen von Bibelversen Sinn macht! Trage einmal mit deiner Gruppe zusammenzutragen, was es euch bringen könnte.

#### **ALLTAG**

Hier geht es um konkrete Aufträge, welche in der Kleingruppe oder zu Hause als Einzelner umgesetzt werden können. Meist ist es eine bewusste Entscheidung / Vorsatz. Wichtig ist, dass du als Leiter weise mit solchen Vorsätzen umgehst! Erfahrungsgemäss bleibt ein Thema besser im Sinn, wenn es anschliessend ganz praktisch im Alltag umgesetzt wird. Das Anhäufen allein von Wissen bringt es nicht. Wenn etwas, das man gelernt hat, im Alltag keine Konsequenzen hat, dann hat man es nicht begriffen! Begreifen hat etwas mit greifen zu tun, also mit der Hand, ganz praktisch, nicht nur mit dem Kopf!

Entscheidungen und Vorsätze können sehr hilfreich sein. Doch sie bringen es nur, wenn sie ernst gemeint sind. Ausserdem ist es empfehlenswert, jeweils einen Zeitraum abzumachen, wie lange man gemeinsam die Vereinbarung umsetzen will. In der Regel bis zum nächsten Treffen. Nach diesem Termin müsst ihr unbedingt auf die Abmachung zurückzukommen und die gemachten Erfahrungen auszutauschen!

#### **GOING DEEPER**

Diese weiterführenden Bibeltexte sind einerseits für dich als Leiter zur Vertiefung des Themas in der Vorbereitung gedacht. Anderseits können sie auch für die persönliche Stille der Teilnehmer verwendet werden. Deshalb stehen sie im Teilnehmerheft.

#### DAS NEHME ICH MIT (NUR IM LEITERMATERIAL)

Damit die Teilnehmer sich im Alltag immer mal wieder an das Thema / die Abmachung erinnern, findest du hier Ideen für kleine Gegenstände, welche die TN nach einer Lektion mit nach Hause nehmen können.

#### ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER LEKTION (NUR IM LEITERMATERIAL)

Alle guten Ideen, welche in der Lektion keinen Platz fanden, sind hier aufgeführt.

Ausserdem soll es auch weiterführendes Material auf www.createaching.ch geben.



# **NOAH - DER TUT WAS**

#### ZIEL

Die Teilnehmer können vier Eigenschaften, die Noah zu einem "Giant Gottes" machen, benennen und können diese in ihrem eigenen Umfeld umzusetzen.

#### **EINSTIEG**

Frage an die Teilnehmer (kurze Austauschrunde):

"Was war bis jetzt deine grösste Herausforderung?" (Diskussion in der Gruppe).

Zweite Frage: "Hat es eine Herausforderung gegeben, die du nicht angenommen hast? Wieso?"

In der Bibel steht die Geschichte von einem Mann, der wohl die grösste Herausforderung bekommen hat, die ein Mensch je erhalten hat: Gott will mit ihm die Welt retten! – Noah. Ihr kennt die Arche Noah.

Jetzt stell dir mal vor. An einem schönen Morgen wachst du auf und hörst so klar wie noch nie Gottes Stimme: "Hey, ich habe mich entschieden, dass es nicht so weitergehen kann mit der Welt. Ich fange neu an. Mit dir und deiner Family. Und auch mit je einem Pärchen jeder Tierart. Ich habe einen speziellen Plan. Du warst noch nie auf dem Mars oder? Du hast auch noch nie eine Rakete gebaut oder? Ich helfe dir. Mein Plan sieht folgendermassen aus, du baust eine 150m hohe Rakete und verfrachtest den Zoo und deine Familie darin. Ihr fliegt dann zum Mars und für alles weitere werde ich sorgen. Fang mal an – wir bleiben in Kontakt!"

Das war so in etwa die Herausforderung vor der Noah gestanden hat. Wenn er sie nicht gepackt hätte, gäbe es uns heute nicht. Grund genug, um näher hinzuschauen, was wir von Noah lernen können.

#### **IMPULS**

#### NOAH'S SCHWÄCHEN (STEHT NICHT IM TN-HEFT, KANN ABER ALLENFALLS ZUR ERGÄNZUNG DIENEN)

Auch von Schwächen Noah's berichtet die Bibel. In 1. Mose 9,20-27 steht die etwas seltsame Geschichte von Noah's Alkohol-Konsum ... Die Geschichte ist schwer einzuordnen und zu verstehen. Überlege dir als Leiter, ob es Sinn macht, sie zu erwähnen.

#### **NOAH'S STORY**

Lass die Teilnehmer der Reihe nach diese bekannte Geschichte erzählen. Jeder einen Part. Wenn ihr bei Details nicht sicher seid, ob es tatsächlich so in der Bibel steht, schaut ihr nach in 1. Mose 6-8.

#### WAS WIR VON NOAH LERNEN KÖNNEN: (ALTERNATIVER TEXT ZUM TEILNEHMERHEFT)

#### 1. EIGENSCHAFT: NOAH GEHT MIT GOTT!

Die Welt, die Gott geschaffen hat, ist aus dem Ruder gelaufen. Obwohl die Erde und die Menschheit noch relativ jung waren, haben unsere Vorfahren schon einiges gelernt. Vor allem Böses (1. Mose 6,5). Gott weinte darüber. Wie konnte es so weit kommen ! ? Er hatte sich die Welt und die Gemeinschaft mit den Menschen anders vorgestellt. Zwar hat er die Menschen absichtlich mit einem freien Willen geschaffen, nicht als Roboter, die er programmieren konnte, aber so hatte er es sich nicht vorgestellt. Traurig muss er sagen: Ich werde noch mal neu anfangen. Denn sie werden nicht auf mich hören. Deswegen muss ich zum Plan B greifen und meine Schöpfung vernichten.

Das ist für uns natürlich ein krasser Gedanke: Da reden wir Christen von einem liebenden Gott und nun vernichtet er die Menschheit... Wäre es. Wenn da nicht Noah gewesen wäre. Denn bei ihm zeigt Gott sein Herz. Noah, seine Frau und seine drei Kids waren die einzigen, die nach Gott fragten. Er will mit Noah's Family und je einem Pärchen jeder Tierart noch mal neu anfangen!

Wie hat das Noah geschafft? In der Luther-Bibel steht: "Er wandelte mit Gott." (1. Mose 6,9)

Nun, wenn es Gott so stark berührt, wenn ein Mensch mit "ihm wandelt", so stark, dass Gott seinen Entschluss noch mal korrigiert und einen Neuanfang wagt, dann lohnt es sich, hinzuschauen, was es heisst "mit Gott wandeln" oder?

Die jüdischen Rabbiner haben diesen kleinen Satz so erklärt: Noah ist zu vergleichen mit dem Freund eines Königs. Als der König sah, dass sein Freund in dunklen Gassen herumtappte, rief er ihm zu: "Komm und wandle mit mir!"

Alltag: Manchmal tappst du auch im Dunkeln. Gott ruft dir zu: "Komm und wandle mit mir!" Noah tat's und war definitiv auf der besseren/trockenen Seite.

#### 2. EIGENSCHAFT: NOAH HÖRT GOTTES REDEN!

Wenn zwei zusammen gehen, dann hören sie einander sprechen. Frage: "Was wäre gewesen, wenn Noah nicht wirklich mit Gottes Reden gerechnet hätte?"

Noah glaubt dem, was er von Gott hört. Sicher hat er auch Zweifel, aber er hat in seinem Leben eine Grundentscheidung gefällt: Ich wandle mit Gott!

Diese Entscheidung braucht es nicht nur einmal – wenn du mit Gott wandelst und ihn hören willst, dann musst du dich jeden Morgen dafür entscheiden: Ich will HEUTE mit Gott wandeln!



#### 3. EIGENSCHAFT: NOAH STELLT SICH ZUR VERFÜGUNG UND WAGT ETWAS!

Ich habe von einer Tante immer Pullover zu Weihnachten bekommen, die einige Nummern zu gross waren. So fast aus der Zeltabteilung, Ich sollte ia noch wachsen...

Gott hat uns geschaffen und er weiss: Ein Auftrag, der einige Nummern zu gross ist, tut mir gut, weil ich da rein wachsen werde. So war es bei Noah. Er bekommt von Gott einen Auftrag, der ihm einige Nummern zu gross ist (siehe Einstieg). Im Falle von Noah hiess dieses Projekt Arche. In deinem Leben hat es vermutlich einen anderen Namen.

Auch wenn Noah sicher viele Fragezeichen hat, weiss er: Wenn Gott mir einen Auftrag gibt, ist dieser Plan super durchdacht. Ich mache einfach meinen Part, Gott den Rest! Er stellt sich Gott zur Verfügung, auch wenn er nicht alles im Voraus weiss und versteht – und er wagt etwas im Vertrauen!

#### 4. EIGENSCHAFT: NOAH FEIERT GOTT!

Nach einigen Tagen Regenwetter stranden sie und das Wasser läuft allmählich ab. Sofort steigen sie aus und suchen was zu essen und fangen an mit Häuser bauen. NEIN! Was tun sie (Frage die Teilnehmer!)?

Menschen die mit "Gott wandeln" wie Noah tun in solchen Situationen vor der Arbeit und vor der Angst vor der Zukunft eines: Sie feiern Gott!

Noah baut einen Altar und vor allem anderen opfert er Gott das Wertvollste. Er ehrt Gott ! Echter "Gottesdienst" bleibt nicht ohne Wirkung: Gott war so gerührt von Noahs Opfer, dass er ihm das Versprechen in Kapitel 9 ablegt. Der Regenbogen war seine "Unterschrift"!

Interessante Anmerkung: "Regenbogen" heisst auf Hebräisch "Kriegsbogen". Da er liegt ist er "der zur Seite gelegte Kriegsbogen" von Gott. Gott versöhnt sich mit den Menschen – der Höhepunkt der Versöhnung ist, dass er seinen Sohn Jesus Christus auf die Welt sendet.

#### **AUF DEN PUNKT GEBRACHT**

Noah hat Geschichte geschrieben indem er mit Gott unterwegs war, seine Stimme hörte, etwas Verrücktes im Vertrauen wagte und Gott feierte! Durchleuchte dein Leben: Was ist dein Thema momentan?

Der folgende Vers würde sich zum Auswendiglernen eignen:

1. Mose 6,9: "Dies ist die Geschichte von Noahs Geschlecht. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; **er wandelte mit Gott.**"

#### **ALLTAG**

Nochmals auf den Punkt gebracht, wie kannst du nach Noah's Vorbild, eine...

- ... Radikale Beziehung mit Gott leben?
- ... Radikale Beziehung mit anderen Christen leben?
- ... Radikale Beziehung mit Nichtchristen leben?

#### DAS NEHME ICH MIT

Der Leiter verteilt ein Bild von einem Typ in einem zu grossen Pulli. Auf die Rückseite des Bildes kann jeder schreiben, was er mit Gottes Hilfe in den nächsten zwei Wochen "verrücktes" wagen möchte… und warum er es Gott zutraut. Nach zwei Wochen: Fragt in der Gruppe nach!



# **ABRAHAM - VERTRAUEN AUF GOTT**

#### ZIEL

Die Teilnehmer sollen anhand von Abraham verstehen, dass Glaube zu allererst vertrauen auf ein lebendiges Gegenüber – Jesus Christus – bedeutet. Weder besondere Taten / Verhalten, noch das "Für-wahr-halten" von Glaubensgrundsätzen machen den christlichen Glauben im Zentrum aus (auch wenn das durchaus dazugehört). Zentrum ist das persönliche Vertrauen auf Gott, auf Jesus Christus. Diese Erkenntnis sollen die Teilnehmer möglichst selbständig, in eigenen Worten wiedergeben können. Die einleitenden Sätze können dazu eine Hilfe sein:

Glaube ist nicht bloss das Sammeln und Wissen von Aussagen über Gott. Glaube ist Vertrauen. Vertrauen nicht in irgendwelche Theorien, sondern Vertrauen in Gott, in Jesus Christus.

#### **EINSTIEG**

Nimm einen kleinen Gegenstand aus deiner Hosentasche und verbirg ihn in deiner Hand, so dass die anderen ihn nicht sehen können. Nun stellst du die Frage: "Was glaubt ihr, dass in meiner Hand ist?"

Viele Menschen meinen, dass es mit dem Glauben an Gott genauso sei: Man müsse einfach an irgend etwas glauben, über das man eigentlich nichts wissen kann.

Verrate nun den Teilnehmern, was in deiner Hand drin steckt, ohne es zu zeigen. Damit ist die Situation ganz anders geworden. Nun kommt es darauf an, ob die anderen dir glauben, ob sie dir vertrauen.

Genauso ist es mit dem Glauben an Gott: Gott gibt sich uns auf ganz verschiedene Art und Weise zu erkennen, zum Beispiel durch sein Wort, die Bibel, durch Träume, durch den Heiligen Geist. Für uns stellt sich deshalb nicht mehr die Frage, ob wir *irgendwelche* Wahrheiten glauben, sondern ob wir dem Gott, der sich geoffenbart hat, *vertrauen*.

#### **IMPULS**

Die ganze Geschichte von Abraham findet sich in 1. Mose in den Kapiteln 11 - 25. Hier eine kurze Zusammenfassung mit einigen wichtigen Stationen.

Abram (den Namen Abraham bekommt er erst in Kapitel 17) ist der Sohn von Terach und stammt ursprünglich aus Ur in Chaldäa. Als ganze Sippe ziehen sie jedoch nach Haran im Land Kanaan. Schon ganz am Anfang heisst es, dass Sarai (auch sie bekommt erst später den Namen Sara) unfruchtbar war. Für einen Hebräer ist deshalb klar, aus dieser Familie kann nicht viel gescheites werden! In diese Situation hinein spricht Gott zu Abram und gibt ihm eine Verheissung, welche bis heute die Grundlage für das Volk Gottes bildet. In diese Verheissung sind aber die Heiden ebenfalls einbezogen ("In dir sollen gesegnet werden **alle Geschlechter** auf Erden" 1. Mose 12.3).

Schon heftig, diese Verheissung: Da spricht Gott zu einem Mann, dessen Frau unfruchtbar ist, dass er ihn zu einem grossen Volk machen will und verlangt auch noch von ihm, dass er seine eigene Familie und sein eigenes Land verlässt. Und Abram gehorcht.

Doch es dauert nicht lange, da gefährdet Abram die ganze Verheissung gleich wieder: Er verlässt das Land, in das Gott ihn geführt hat, flieht nach Ägypten, verliert aus Angst um sein Leben seine Frau und betrügt die Heiden, statt ein Segen zu sein. Trotzdem steht Gott zu seiner Verheissung und segnet Abram.

Zurück im Land trennt sich Abram nun auch von Lot, also ganz von seiner Familie, wie von Gott befohlen. Doch kurz darauf muss er Lot retten. Nach diesem Krieg und dem Verzicht auf Lohn dafür stelle sich Gott als Abrams Schild und sehr großer Lohn vor (15,1). Abram schildert Gott seine grosse Not der Kinderlosigkeit, worauf Gott seine Verheissung erneut bestätigt. Entgegen aller menschlichen Vernunft glaubt Abram dem Herrn und das ist der entscheidende Punkt. Dieses Vertrauen rechnet Gott dem Abram hoch an, ja er rechnet es ihm "zur Gerechtigkeit". Das heisst auf Grund dieses Glaubens gilt Abram vor Gott als gerecht, kann er vor Gott bestehen (vgl. Römer 4,3-5 und Jakobus 2,23).

Darauf schliesst Gott einseitig einen Bund mit Abram. Das bedeutet, dass nur Gott sich zu etwas verpflichtet, während Abram keine Verpflichtung ausspricht (wie das bei einem gegenseitigen Bund der Fall ist). Hier deutet sich an, dass Gott seinen Bund einhält, unabhängig vom Handeln der Menschen. Das Durchschreiten zerteilter Tiere war übrigens ein damals übliche Zeichenhandlung beim Bundesschluss. In den Versen 13-16 sagt Gott Abram die Zukunft klar voraus: Seine Nachkommen werden in der Fremde unterdrückt und das Land erst in 4 Generationen erhalten, wenn die Sünde der Amoriter voll sein wird.

Erneut steht die Verheissung in Gefahr: Sarai versucht auf menschlichem Weg zu einem Nachkommen zu gelangen. Denn damals galt: Wenn die Magd im Schoss ihrer Herrin gebar, dann war es das Kind der Herrin. Hagars Hochmut schaffte in dieser Situation Konflikte. In Kapitel 17 kommt es erneut zum Bundesschluss. Der Unterschied zu Kap.15 besteht darin, dass Gott nun von einem Bund spricht (V.2), es ein Bundeszeichen und einen Namenswechsel gibt. Der Name Abraham bedeutet übrigens "Vater vieler Völker" (Stell dir mal vor, wie es ist, mit diesem Namen herumzulaufen, wenn man Jahrzehnte lang kein einziges Kind hat!). Dieses Mal lacht Abraham über die Verheissung (V.17; vgl. auch 18,12+15; 21,6). In dem Lachen deutete sich der Name Isaak an (Isaak bedeutet auf Hebräisch "Lachen".

Im nächsten Kapitel bekommt Abraham die Zusage, dass Sara in einem Jahr einen Sohn haben wird. Es ist allerdings unklar, wer die drei Männer sind, die diese Verheissung aussprechen.

Abraham wird in das Gericht über Sodom einbezogen, weil er bei Gott eine Sonderstellung hatte (18,17–19). Aus diesem Grund darf er Gott auch bitten, dass er Sodom (wo ja Lot wohnt) vorschont. Wegen zehn Gerechter würde Gott das Gericht von Sodom abwenden. (Zum Nachdenken: Der eine wahrhaft Gerechte, Jesus Christus, reicht für die ganze Menschheit!)



Als Abraham und Sara erneut aus dem Land wegziehen, kommt die "Stammmutter" Sara wiederum durch die Schwäche Abrahams in Gefahr (vgl. auch Kapitel 26, wo Isaak den selben Fehler begeht).

Als Issak dann zur Welt kommt, ist Abraham bereits 100 (21,5) und Sara 90 (17,17) Jahre alt. Sara hat nun einen guten Grund, um zu lachen. Allerdings nur für kurze Zeit, denn da ist ja noch Ismael, der Sohn von Hagar. Abraham würde ihn gerne bei sich behalten, schliesslich ist es ja sein Sohn. Doch Gott will, dass nur Isaak Abrahams Erbe sein wird (21,12). Aber Ismael soll ebenfalls zu einem Volk werden (vgl. 17,20).

Ein weiterer sehr spezieller Abschnitt im Leben von Abraham ist die Geschichte mit der Opferung seines Sohnes. Da hat er nun endlich diesen lang ersehnten Sohn und Erben, auf dem die ganze Verheissung ruht. Und dann dass. Diese Begebenheit ist sehr spannend, vor allem wenn man sie vergleicht mit der Geschichte von Jesus. Da gibt es einige Parallelen. Abraham konnte an diesem Geschehen die Stellvertretung begreifen lernen (22,8 + 13). Der Höhepunkt der Ereignisse besteht jedoch nicht in Abrahams Tat, sondern in der Tatsache, dass Gott Abraham zuerst gesehen hatte (22,14). Bei der Wiederholung der Verheissung ist neu, dass Abrahams Nachkommen die Tore ihrer Feinde besitzen werden (22,17).

Sara starb mit 127 Jahren. Abraham kaufte von den Hetitern ein Erbbegräbnis. Dieses Land war Abrahams erster Besitz vom Land Kanaan!

Danach heiratete Abraham Ketura und hatte mit ihr weitere Kinder. Abraham setzte jedoch Isaak als Alleinerben ein (25,5-6). In 25,8 wird sein Tod berichtet. Er starb als er alt und lebenssatt war. Das bedeutet nicht, dass er nicht mehr leben wollte, sondern dass er ein erfülltes Leben hatte (gut gefüllt, eben satt).

#### VERTIEFUNG

- Was meine ich, wenn ich sage: "Ich glaube, morgen wird es Schnee geben."?
  - Ev. unterschiedliche Bedeutungen des deutschen Wortes "glauben" ansprechen:
    - für wahr halten (Ich glaube, dass alle Materie aus Atomen besteht.)
    - überzeugt sein / vermuten (dass es morgen schönes Wetter gibt.)
    - vertrauen (dass du mir helfen wirst, wenn es mir schlecht geht.)
    - Auf Treu und Glauben (ein Grundsatz aus der Rechtssprechung = Unter der Voraussetzung der Treue des Partners und mit Betonung der eigenen Aufrichtigkeit.)
    - meinen / vermuten (Ich glaube, sie hat verschlafen.)
    - jemanden für etwas halten (Ich glaube an Reto, er ist ein Siegertyp.)
    - Redewendung: "dran glauben müssen = sterben
  - Welche dieser Bedeutungen trifft auf den Schnee zu?
- ♥ Was hat diese Aussage mit "Glauben an Jesus Christus" zu tun? Wo liegen die Unterschiede?
  - Bei der ersten Aussage handelt es sich um eine Vermutung. Glauben an Jesus Christus ist jedoch eine Frage des Vertrauens.
- Wie kann ich in meinem Alltag auf Gott vertrauen?
  - Konkrete Beispiele aus dem Leben zusammentragen.
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, wo du Gott nicht vertraust, ihm nicht die Führung überlässt (z.B. Umgang mit Geld, Internet-, TV-Konsum, Sorgen, ...)?
  - Eine heikle Frage. Alternativ kann sie auch jeder still für sich selber beantworten. Falls ihr in eurer Jugendarbeit mit Zweierschaften arbeitet, wo wäre das ein geeigneter Rahmen für diese Frage.
- Fällt es dir leicht, deinen Mitchristen (in der Jugendgruppe, TC, Gemeinde) zu vertrauen? Warum? Bei wem bist du eher zurückhaltend?
- Können andere Menschen dir vertrauen?
- Wie sieht es bei Nichtchristen aus? Fällt dir da vertrauen leichter oder schwerer? Warum?
- Was meint wohl die Bibel / Jesus zu folgender Aussage: "Der andere muss sich zuerst als vertrauenswürdig beweisen, bevor ich ihm vertraue"?
  - Jesus lebte uns eine ganz andere Haltung vor. Er hat gerade den Menschen Vertrauen entgegen gebracht, welche es nach unseren Massstäben nicht verdient hätten, z.B. Zachäus (Lk 19,1-10), Ehebrecherin (Joh 8,2-11).

Alternative / Ergänzung: Erzähle die Geschichte vom Hochseilakrobaten Blondin. Was sagt diese Geschichte aus?

#### **HOCHSEILAKROBAT BLONDIN**

Jean-François Gravelet (1824-1898), besser bekannt als "Blondin", hat seine Zeitgenossen mit spektakulären Hochseilkünsten begeistert. Ganz besonders, als er auf dem Stahlseil über die Niagara-Fälle gelaufen ist, 335 Meter weit und 50 Meter über dem Wasser. Sehr viele Leute haben seine Vorstellungen gesehen. Einmal auch eine königliche Gesellschaft aus England.

Blondin hat bei seinen Vorführungen jeweils die Spannung gesteigert, indem er zuerst mit einer Balancierstange über das Seil gegangen ist. Danach überguerte er es mit Stelzen und anschliessend sogar mit verbundenen Augen.

Schliesslich hat er eine Schubkarre geholt, einen schweren Kartoffelsack hineingetan und ist damit über das Seil balanciert. Das alles 50 m über den Niagarafällen. Die Begeisterung der Zuschauer war riesig.

Als er vom Seil herunterkam, fragte er den Herzog von Newcastle: "Was meinen Sie, könnte ich in dieser Schubkarre auch einen Menschen über das Seil fahren?" "Ja – ich glaube schon… nachdem, was wir bis jetzt gesehen haben! " antwortete der englische Herzog erwartungsvoll. "Dann also – steigen Sie doch bitte ein!" sagt Blondin. Doch der Herzog lässt sich nicht auf das Angebot ein.

"Hat sonst jemand den Mut dazu?" fragt Blondin. Schweigen herrscht, niemand traut sich. Doch dann kommt eine ältere Frau nach vorne und steigt ein. Blondin schiebt sie auf dem Hochseil über die Niagarafälle. Schliesslich kommt heraus: Die Frau ist seine Mutter!



#### **UMSETZUNG**

#### **DER KLEINE VERTRAUENSFALL**

Die Gruppe bildet einen dichten Kreis, einer stellt sich in die Mitte, stellt sich steif wie ein Brett und lässt sich langsam fallen. Die anderen im Kreis fangen ihn auf. Alternativ ist nur einer (z.B. der Leiter) Fänger. Dieser stellt sich dann hinter den Fallenden und fängt ihn auf

Mit Gruppen die sich gut kennen, kann man den Vertrauensfall auch steigern. Die Anleitung dazu findest du in der <u>Lektion zu Jochebet</u> auf Seite 17.

Bei allen Varianten kommt es aufs selbe an: Man muss den anderen vertrauen, um sich fallen zu lassen. Je besser man den/die Fänger kennt, desto einfacher ist es, sich fallen zu lassen. Genauso ist es auch mit Gott! Je besser wir ihn kennen, desto leichter können wir ihm vertrauen.

Auch hierzu passt die Geschichte vom Hochseilakrobaten Blondin gut hin (siehe oben).

#### **ABSEILEN**

Den Unterschied zwischen nur theoretischem (auf Grund von Wissen) und gelebtem Vertrauen kann man eindrücklich beim Abseilen erleben. Jeder "weiss", dass das Klettermaterial sicher ist und trägt. Aber konkret wird dieses Wissen erst, wenn ich mich überwinde, den sicheren Stand verlasse und mich voll ins Seil hänge.

Wer als Leiter selber nicht über das nötige Fachwissen und die Ausbildung verfügt, soll sich hier unbedingt kompetente Hilfe holen! Die einfachste Möglichkeit ist, ein komplettes Arrangement mit Bergführer und Material zu buchen (gibt es bei diversen Tourismus-Büros in den Alpen und Voralpen). Das ist zwar nicht ganz billig, dafür kommt man an ganz besondere Abseilstrecken (z.B. Staumauer) und kann die Verantwortung an kompetente Leute abgeben.

#### **ALLTAG**

Formuliert gemeinsam eine Aufgabe / Verpflichtung, welche ihr bis zum nächsten Treffen einhalten wollt. Das könnte etwa so lauten: "Ich will Gott, meinen Mitchristen und auch meinen Ungläubigen Freunden grundsätzlich vertrauen, auch auf die Gefahr hin enttäuscht zu werden".

Sprecht beim nächsten Treffen unbedingt über euere Erfahrungen.

#### DAS NEHME ICH MIT

Als Gedankenstütze könnte ein kleiner Karabinerhaken (als Schlüsselanhänger) dienen: Glauben heisst Vertrauen, dass Gott mich hält.



# JAKOB - ENTSCHEIDUNG NACH REIFER ÜBERLEGUNG

#### **ZIEL**

Die Teilnehmer reflektieren ihren Glauben, die Hintergründe, Facts, persönlichen Beweggründe für den Glauben. Gleichzeitig nehmen sie anhand der Geschichte von Jakob wahr, dass Gott kein "Billiger Jakob" ist, der uns möglichst schnell etwas aufschwatzen will, das gar nicht wirklich durchdacht werden darf. Durch die Reflexion werden sie auf den Weg geschickt, um selber "Glaubensbeweise" zu suchen. Gleichzeitig entdecken sie, was bereits alles für Gott, für Jesus spricht.

#### **EINSTIEG**

Lege Zettel und Schreiber auf die Plätze bevor die Teilnehmer kommen. Damit wird das Denken der Leute angekurbelt, bevor sie etwas vom Thema wissen. Fordere die Leute anschliessend heraus,

- eigene Beweggründe zu nennen im Sinn von: "Warum hast du diesen Platz gewählt?" "Warum bist du heute hier?" "Wann bist du heute aufgestanden, warum, aus welchen Gründen?"
- Allenfalls macht es auch Sinn, wenn sich die Leute in die Lage einer anderen Person versetzen: "Was denkt ihr, warum spielt Roger Federer immer noch Tennis?" "Warum hat sich die Person xy als Trainer, Bundesrat, Pastor einstellen lassen?" …

Diesen Einstieg kannst du anschliessend aufnehmen im Sinn von: "Es ist offensichtlich, dass wir Menschen jeweils aus bestimmten Gründen etwas unternehmen. Der Mensch ist keine Marionette. Und wo die Marionette am wenigsten gefragt ist, das ist im Glauben. Achtet dazu auf Jakob!

#### **IMPULS**

Es wird entscheidend sein, dass nicht zu schnell ein weiterer Input kommt, der brav angehört, mässig reflektiert, bald abgelegt wird. Es braucht allenfalls einen kräftigen Stopp nach der Einstiegsrunde, damit die Teilnehmer echt wahrnehmen, wie oft "schnelle Bekehrungen" gefordert werden, wie häufig die Christen mässig reflektieren, warum sie Jesus nachfolgen. Beachte unbedingt: Wenn es um einen Input zum Thema "Prüfen, Reflektieren, Untersuchen" geht, so darf es nicht eine angenehme Dusche für die Teilnehmer geben. Sondern es gilt alles zu geben, damit die Teilnehmer in ein Klima des "Prüfens, Reflektierens, Untersuchens" hineinkommen. Das kann zum entscheidensten Punkt an diesem Abend werden, der wesentlich stärker nachschwingt, als hoch spannende, theoretisch transportierte Facts.

Interessant da hinein sind folgende Tatsachen:

- Über 90% der Menschen, die sich anlässlich einer Grossevangelisation bekehren, wollen nach wenigen Jahren vom Glauben nichts mehr wissen... Ein Alphakurs greift weiter. Aber wir brauchen in unseren Gemeinden keine Menschen, die sich ausruhen mit dem "Bekehrungsschein" in der Tasche, sondern wache, suchende, kämpfende Menschen, die es sich zum Hobby, zur Berufung machen, ständig neue Glaubensbeweise zu entdecken.
- Die Gesellschaft hat es geschafft, dass Begriffe wie "Religion" oder "Glaube" von den meisten Menschen als klarer Gegensatz zu "Wissenschaft" wahrgenommen wird. Religion "glaubt", scheint sich irgendwo in einer sphärischen, mässig ernst zu nehmenden Zwischendimension abzuspieln. Die Wissenschaft dagegen beobachtet, prüft, weiss, ist zuverlässig. Es ist unserer Gesellschaft gelungen, dass man ein Bild von der Kirche hat, die sagt "Glaube nur frage nicht". Das ist eine elementare Vergewaltigung des gewaltigen Gottes, der als Schöpfer keine Frage zu fürchten braucht. Da wurde ein täuschender, abstossender Schleier über die Bibel gelegt, die eigentlich stark Mut machen will, die Augen zu öffnen. Beachte zum Beispiel den Vers "Prüfet alles, das Gute behaltet!" (1. Thess. 5,21; vgl. andere Verse wie Eph 5,10, vgl. auch, wie intensiv Gott die Menschen prüft → Konkordanz zum Stichwort "prüfen".)

Es ist eine logische Folge davon, dass Kirchenbesucher oft passiv, Jugendliche oft ablehnend sind, wenn es um den Glauben gibt. Denn da wird eh nur etwas aufgepfropft, meint man. Da gilt es nichts Neues zu entdecken, hat man das Gefühl. Da dürfe man nicht selber denken, wird oft rüber gebracht. Und das in unserer Zeit, in der jeder auf den Weg geschickt wird, für sich selber die Wahrheiten, den Weg, die Lösungen zu finden. Unter diesen angeblichen Vorzeichen muss Glaube zu einem verstaubten, bevormundenden Kaffee werden, dem sich höchstens noch lasche, bemitleidenswürdige Typen widmen. Dabei gibt es nichts Dynamischeres, Lebendigeres, Faszinierenderes, Segnenderes als unseren lebendigen Gott!!! Es ist höchste Zeit, dass wir wie Jakob die Augen weit aufreissen!!!

#### **VERTIEFUNG**

Nachfolgend einige weitere Möglichkeiten zur Vertiefung:

**Gott** geht allen voraus, indem er selber konsequent ein Controlling anbringt, wo er etwas erstellt hat. Gott geht nicht blind überzeugt durch die Welt. Er nahm nach jedem Schöpfungstag wach wahr, was er erstellt hatte. Fünfmal kam er dabei zum Qualitätslabel "gut". Beim sechsten Mal war er vollständig zufrieden und er verleiht sogar das Qualitätslabel "sehr gut" (1. Mose 1,31).

Die Schöpfung ist voller Beweise für Gottes Kreativität, Genialität, Fürsorglichkeit. Entsprechend sagt Römer 1,20: "Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrge-



nommen und geschaut." Dabei ist es nichts als konsequent, wenn Gott in einem Hiob über dem Reden im Sturm, dem Hinweis auf die Schöpfung neu Vertrauen weckt (lies dazu Hiob 38). Es ist verständlich, dass sich Jesus gerade in speziellen Situationen in die Natur, auf Berge zurückzog, um zu beten, um Gott zu suchen, auf ihn zu hören. In eine Natur, die voller Nachweise ist für Gottes Güte (vgl. Lukas 6,12). Jesus macht Mut, auf die Schöpfung zu achten, zum Beispiel die Vögel, die Lilien auf dem Feld (lies Matthäus 6,26 – 28), damit wir uns mit ganzem Herzen auf Gott einlassen und wir nicht alles selber machen.

**Die 10 Gebote** faszinieren mich immer mehr. Sie sind so durchdacht! Achtet zum Beispiel, welche Konsequenzen es hat, wenn man das Gebot "Du sollst nicht töten" aufzuweichen beginnt, indem ungeborene Kinder umgebracht werden dürfen. Die Gebote sind so genial, so göttlich stark. Denkt sie durch. Gibt es etwas besseres, optimaleres? Hat es jemals jemand besser auf den Punkt gebracht, was es braucht, damit Leben gelingt?

In der Bibel werden zentrale Geschichten immer wieder gebracht, weil sie besonders deutlich aufzeigen, was mit und durch Gott möglich ist. So ist zum Beispiel der Durchzug durchs Schilfmeer (2. Mose 14,15) eine Passage, die glaubensstärkend immer wieder auftaucht. Die Israeliten bauten manches "Steinmannli", um sich zurückzuerinnern, was Gott bewirkte. (Beachte die Passagen in der Geschichte von Jakob, Josua 4 oder andere Stellen.) Dieser Grundsatz will weiter gezogen werden. Es war so speziell, wie durch einen irischen Mönch namens Gallus, der im Gebet, im Durchdenken der Bibel zugerüstet, motiviert wurde, das Evangelium in die Schweiz gebracht wurde. Grabt miteinander in der Kirchengeschichte, die für euren Ort relevant ist, um darin zu erkennen, wie vertrauenswürdig Gott ist.

Die meisten Christen haben **Geschichten aus der eigenen Verwandtschaft**, die vielleicht schon mehrere Generationen zurückliegen, die aber deutlich machen, wie Gott am Werk war: Geschichten vom Engel, der dem Urgrossvater damals in der Stickerei begegnete, Geschichten von Familienbibeln, die eine spezielle Bedeutung erlangten; Grossmütter, die während Jahrzehnten mitten in einem herausfordernden Umfeld am Glauben festhielten und die für eine ganze Verwandtschaft zu einem immer wärmeren Sonnenaufgang wurden (vergleiche dazu Sprüche 4,18); Jugendliche, die durch Jesus von elementaren Süchten freiwurden, plötzlich erkannten, dass Gott sie in der Mission haben will... Forscht nach Schätzen, die oft so nahe liegen!!!

#### UMSETZUNG

Es wird Sinn machen, eine Zeit der Reflexion, der Stille mit einzubauen. Während dieser Zeit könnten folgende Aufgaben gegeben werden: Zeichnet auf einer Skala auf, wo ihr selber steht. Die Skala beginnt dabei beim Punkt "misstrauisch, so gut wie kein Vertrauen, viele negative Erfahrungen mit dem Glauben" und führt bis zum Punkt "aus guten Gründen felsenfest von Jesus überzeugt". Ergänzt wird diese Visualisierung durch folgende Punkte:

Was spricht aus meiner Sicht für einen "Stadion-Einsatz" mit Jesus?

In welchen Bereichen wäre ich froh um weitere Gründe, Beweise?

Wie kann ich Gott die Chance geben, mich in diesen fehlenden Bereichen weiter zu bilden, nachhaltig zu überzeugen?

#### **AUF DEN PUNKT GEBRACHT**

Zusätzlich zur Zusammenfassung hier ein passender Bibelvers zum Auswendiglernen: Prüfet alles, das Gute behaltet! (1. Thessalonicher 5,21)

#### ALLTAG

Anregung für die Folgewoche: Nehmt die bereits gefundenen Beweise und Gründe für die Beziehung mit Jesus. Lasst diese Gründe weiter reifen, indem ihr während einer Woche im Dialog mit Gott überlegt. Überlegt auch, ob ihr weitere, noch stärkere Gründe, Beweise habt, kennt. Ziel: Nach einer Woche kennt ihr diejenigen 10 Gründe, die für euch am wichtigsten sind für ein Leben mit Jesus.

#### DAS NEHME ICH MIT

Zur Veranschaulichung ging mir eine Bastelidee durch den Kopf im Sinn von "Wir lassen uns den Durchblick weder verschleiern noch nehmen. Wir erlauben es uns, genau hinzuschauen." Dabei schneidest du aus Karton die Umrandung einer Lupe aus. Dort, wo im Regelfall das Glas ist, klebst du ein passend zugeschnittenes Stück Klarsichtmäppchen dahinter. Auf den Stiel schreibst du zum Beispiel: "Wir lassen uns nichts vormachen. Wir prüfen alles, behalten das Gute und wissen, warum Jesus der beste Herr der Welt ist! " Diese Lupe wird ergänzt mit einem zerrissenen Schleier in Form eines zerrissenen Stückes Vorhangstoff. Dabei ist es möglich, die Lupe und den zerrissenen Schleier Collage-ähnlich auf einen Hintergrund zu kleben (Karton, festes Papier, Holz)… oder die Lupe wird aufgehängt und der zerrissene Schleier wird anschliessend ergänzt.

## ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER LEKTION

Ein Theater, das beim Einstieg, während oder nach dem Input integriert werden kann. Dabei kommen verschiedene "überzeichnete Typen" vor, die sich vorstellen. Da ist zum einen der von sich sehr überzeugte Wissenschaftler, der von oben herab die Wissenschaft hoch leben lässt, der sehr abschätzig von den Frommen, den "Gläubigen" spricht. Oder dann ist da sie Sonntagschultante, die den lieben Kinderlein nette Geschichten aus der Bibel erzählt. Sie ist so lieb, mag aber die Geschichten nicht erklären. Fragen weicht sie stets aus, weil sie dadurch überfordert ist. Selber glaubt sie gar nicht wirklich an die Bibel. Aber es sind halt schöne Geschichten und es ist doch wichtig, dass man sie auch einmal gehört hat. Oder dann kommt Mister Oberfromm. Er kennt 147 Bibelverse auswendig.



Er ist überzeugt, dass es einfach gilt, möglichst viele Verse zu kennen. Besonders liebt er es, damit andere zu belehren. Abgehoben wirkt Herr Oberfromm. Er ist überzeugt, dass er etwas Besonderes ist, schaut gerne auf andere herab und freut sich fest, bis er endlich im Himmel ist und nicht mehr mit dieser lästigen Welt konfrontiert ist. Frau Normalo will weder mit der hochgeschraubten Wissenschaft, noch mit der hochnäsigen Religion etwas zu tun haben. Sie will, dass man sie einfach in Ruhe lässt mit ihrem Mix aus esoterischen Kügelchen, dem täglichen Lesen der Horoskope, einigen frommen Sätzen, 3½ Meditationsübungen und viel gutem Willen. Irgendwann kommt auch Herr Realist. Er ist sich bewusst, dass er die Weisheit nicht mit Löffeln gegessen hat, fühlt sich eigentlich ziemlich schwach und ist doch total fasziniert über das, was er an der Hand Gottes bereits entdeckt hat. Er liebt es, in der Bibel zu schürfen, mit Kollegen zu diskutieren, erlebt Gott immer mehr mitten im Alltag (inkl. konkrete Beispiele). Er merkt, dass er durch dieses nachhaltige Prüfen irgendwo immer mehr wächst. Dass in ihm eine faszinierende Entwicklung stattfindet. Immer seltener schweigt er in Bezug auf die Bibel oder Jesus, wenn er mit Kollegen zusammen ist. Denn die Sachen sind so überzeugend...



# **JOSEF - EIN STARKER CHARAKTER**

#### ZIEL

Die Teilnehmer sollen Josef als konkretes Vorbild kennen lernen. "Integrität" soll zu einem Ziel fürs eigene Leben werden.

#### **EINSTIEG**

Lass die Teilnehmer in Dreiergruppen ein paar Minuten darüber diskutieren, was sie unter dem Begriff "Integrität" verstehen. Fordere danach zwei, drei Leute auf, ihre Definition allen mit zu teilen.

Hier einige säkulare Definitionen

**Duden Fremdwörterbuch**: Integrität die; dat.): 1. Makellosigkeit, Unbescholtenheit, Unbestechlichkeit. 2. (Rechtsw.) Unverletzlichkeit [eines Staatsgebietes]

**Duden Herkunftswörterbuch**: integer: "unbescholten, makellos", im 19. Jh. entlehnt aus lat. integer "unberührt, unversehrt; ganz.

Wikipedia.de (gekürzt und etwas vereinfacht): Persönliche Integrität ist die fortwährend aufrechterhaltene Übereinstimmung des persönlichen, an einer humanistischen Ethik ausgerichteten Wertesystems mit dem eigenen Handeln. Gesellschaftlich deuten folgende Eigenschaften auf eine integre Persönlichkeit hin: Aufrichtigkeit, Humanismus, Gerechtigkeitsstreben, Vertrauenswürdigkeit, Zivilcourage. Ein integrer Mensch lebt in dem Bewusstsein, dass sich seine persönlichen Überzeugungen, Massstäbe und Wertvorstellungen in seinem Verhalten ausdrücken. Persönliche Integrität ist als Treue zu sich selbst umschrieben worden. Das Gegenteil von integer ist korrumpierbar, also sich in seinem Verhalten nicht von inneren Werten und Prinzipien, sondern von äusseren Drohungen und Verlockungen leiten zu lassen.

Diese Definitionen sind von allgemeiner Art, nicht christlich geprägt. Doch was können wir aus der Bibel über Integrität lernen?

## **IMPULS** (AUSFÜHRLICHERER TEXT ALS IM TN-HEFT)

Ich möchte einen Blick auf den Bereich von Josefs Integrität werfen, wo für mich der Unterschied zwischen Josef und seiner Umgebung am deutlichsten hervor sticht. Ein Bereich, der übrigens auch heute aktuell ist.

Aus der Schöpfungsgeschichte wissen wir, dass Gott Adam und Eva füreinander geschaffen hat. Einen Adam für eine Eva und umgekehrt. Doch wenn man in der Bibel rund um die Geschichte von Josef liest, dann merkt man schnell, dass sein Umfeld mit diesem Schöpfungsgrundsatz nicht gerade vorbildlich umging.

Das beginnt schon mit Josefs Urgrossvater Abraham. Dieser ansonsten sehr vorbildliche Mann war im Bezug auf seine Ehe nicht immer ein Vorbild: Als Abraham mit seiner Frau Sara wegen einer Hungersnot nach Ägypten fliehen musste, da gab er Sara einfach als seine Schwester aus. Das ist zwar nicht ganz gelogen – Sara war ja tatsächlich seine Halbschwester – aber der Grund dafür war, dass Abraham Angst hatte, um sein eigenes Leben. Lieber ging er das Risiko ein, dass der Pharao sich Sara zur Frau nimmt und damit Ehebruch begehen würde. Da musste Gott eingegriffen, um dies zu verhindern. Nicht gerade vorbildlich, wenn ein Ehemann nicht zu seiner Frau steht, nur damit es ihm selber gut geht. Dazu kommt, dass Abraham diesen Fehler einige Zeit später wiederholte! Und dann ist da noch die Geschichte mit Saras Magd Hagar. Um der lang ersehnten Erfüllung der Verheissung selber etwas nachzuhelfen, liess sich Abraham auf Saras Vorschlag ein, mit Hagar ein Kind zu zeugen. Dieses sollte dann – nach damaligem Recht – als Saras Kind gelten. Auch nicht das, wie Gott sich die Ehe zwischen Mann und Frau vorgestellt hatte.

Bei Isaak und Rebekka wiederholt sich die Geschichte mit der Schwester dann gleich nochmals.

Sein Sohn Esau hatte zwei Frauen. Sein zweiter Sohn Jakob hatte zunächst mal zwei Frauen. Ähnlich wie bei Abraham liess sich dann auch Jakob darauf ein, die beiden Mägde seiner Frauen ebenfalls zur Frau zu nehmen, so dass er letztlich sogar vier Frauen hatte.

Das alles könnte man ja noch einigermassen akzeptieren mit dem Hinweis, dass es damals halt üblich war, mehrere Frauen zu haben und dass sie vielleicht gar nicht wussten, dass dies nicht Gottes Ordnung entspricht. Immerhin gibt es im ganzen AT kein eindeutiges Verbot der Polygamie. (Polygamie ist nicht zu verwechseln mit Ehebruch, da es sich bei der Polygamie um rechtmässig mit dem Mann verheiratete Frauen geht, während beim Ehebruch eine bereits bestehende Ehe gebrochen wird.)

Doch was nun kommt, das kann man definitiv nicht mehr rechtfertigen: Josefs ältester Bruder Ruben schlief mit Bilha, also einer Frau seines Vaters. Juda, ein weiterer Bruder Josefs, schlief mit seiner Schwiegertochter Tamar, in der Meinung er schlafe mit einer Prostituierten. Josefs Schwester Dina wurde vergewaltigt, worauf ihre beiden Brüder alle Männer der Stadt Sichem umbrachten.

Heute würde man wohl sagen, dass Josef damit ein schwieriges Umfeld hatte, familiär vorbelastet war. Wenn wir gewissen modernen Psychologen glauben, so hätte Josef keine Chance gehabt und eigentlich automatisch auch in dieses Muster hineinkommen müssen. Doch die Bibel berichtet uns etwas ganz anderes. In 1.Mose 39,7-12 lesen wir:

"7 Und es geschah nach diesen Dingen, da warf die Frau seines Herrn ihre Augen auf Josef und sagte: Liege bei mir! 8 Er aber weigerte sich und sagte zu der Frau seines Herrn: Siehe, mein Herr kümmert sich um nichts bei mir im Haus; und alles, was er besitzt, hat er in meine Hand gegeben. 9 Er selbst ist in diesem Haus nicht grösser als ich, und er hat mir gar nichts vorenthalten als nur dich, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich dieses grosse Unrecht tun und gegen Gott sündigen?

Josef weiss also, dass Ehebruch nicht einfach "nur" ein Unrecht gegenüber seinem Herrn Potifar wäre, sondern dass es auch ein Sünde vor Gott ist. Ihm ist völlig klar, dass er damit seine Beziehung zu Gott gefährden würde. Deshalb lässt er sich nicht darauf ein.



Oder anders gesagt: Seine innere Überzeugung – nämlich dass Ehebruch Sünde ist vor Gott – spiegelt sich in seiner Handlung wieder. Das sehen wir, wenn wir weiter lesen:

10 Und es geschah, obwohl sie Tag für Tag auf Josef einredete, hörte er nicht auf sie, bei ihr zu liegen, mit ihr [zusammen] zu sein. 11 Da geschah es an einem solchen Tag, dass er ins Haus kam, um sein Geschäft zu besorgen, als gerade kein Mensch von den Leuten des Hauses dort im Haus war, 12 da ergriff sie ihn bei seinem Kleid und sagte: Liege bei mir! Er aber liess sein Kleid in ihrer Hand, floh und lief hinaus."

Die Frau des Potifar hat es also nicht nur einmal – in einer schwachen Minute – versucht, sondern Tag für Tag. Doch Josef blieb sich treu. Als dann die Frau handgreiflich wurde, da floh er. Er floh vor der Sünde. Das hatte zwar seinen Preis – wir alle wissen, wie die Geschichte weiter geht. Doch die Bibel lässt nicht den geringsten Zweifel aufkommen, dass diese Entscheidung von Josef richtig war. Wenn uns ein paar Verse weiter berichtet wird, dass Potifar Josef ins Gefängnis stecken liess, dann heisst es da:

Aber <u>der HERR war mit ihm</u> und neigte die Herzen zu ihm und liess ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis. (2. Mose 39.21)

Und zwei Verse weiter heisst es nochmals:

Der Amtmann über das Gefängnis kümmerte sich um nichts; <u>denn der HERR war mit Josef</u>, und was er tat, dazu gab der HERR Glück. (2. Mose 39,23)

Kurz zusammengefasst: Josef bleibt seiner Linie treu, flieht vor der Sünde und wird von Gott letztlich belohnt, wenn auch auf einem Umweg.

Dabei muss es ja nicht immer gerade um so eine extreme Situation wie bei Josef gehen. Vor der Sünde fliehen, das kann auch heissen, dass ich mich einer bestimmten Versuchung gar nicht erst aussetze. Das kann zum Beispiel bedeuten, dass ich als Mann auf meinem PC einen Filter für pornografische Internetseiten installiere, bevor ich überhaupt ein Problem mit solchen Seiten habe, oder dass ich zu gewissen Tages· bzw. Nachtzeiten gar nicht erst vor den Fernseher sitze. Vielleicht verzichte ich – auch als Frau – ganz auf den Fernseher, wenn ich damit nicht richtig umgehen kann. Indem ich gewisse Gedanken, Orte oder Handlungen meide, kann ich vor der Versuchung fliehen. Das ist nicht feige, sondern ganz einfach weise.

#### **VERTIEFUNG**

- Versuche mit eigenen Worten den Begriff "Integrität" zu erklären.
  - Die Definitionen aus der Einleitung können hier nochmals zur Hilfe genommen und angepasst werden.
- Ist Integrität deiner Meinung nach wichtig? Weshalb?
  - Menschen um uns herum beurteilen uns oft mehr nach unseren Taten, als nach unseren Worten!
- ★ Von wem erwartest du, dass er / sie integer ist?
- Wie sieht es mit dir selber aus? Wie integer bist du?
  - Gerade auch im Bezug auf vorher genannte Personen: Von einem Lehrer erwartet man, dass er gerecht und ehrlich ist. Bin ich aber auch bereit ihm gegenüber (Prüfungen) ehrlich zu sein?
- 🦋 Wie steht es mit deiner Beziehung zu Gott? Stimmt das was du sagst / denkst mit dem überein, wie du handelst?
- Die selbe Frage kannst du dir auch im Bezug auf deine Mitmenschen stellen: Behandelst du sie nach deinen Werten?
- Ich behaupte, Integrität ist absolut wichtig, wenn ich andere Menschen von meinem Glauben überzeugen möchte (Evangelisation). Was meinst du dazu?
  - Ähnlich wie bei der zweiten Frage.
  - Besonders bei Freundschaftsevangelisation spielt Integrität eine grosse Rolle.
  - Oft genug ist unser Leben die einzige "Bibel" welche Nichtchristen um uns herum "lesen".
- Wenn sexuelle Treue in der Bibel auf die selbe Ebene gesetzt wird wie die Treue zu Gott, was bedeutet das dann für dein Leben?
  - Hier würde ich nicht die Gebote / Verbote in den Vordergrund stellen, sondern versuchen das Ganze von der positiven Seite her aufzuzeigen: Du willst eine gute Beziehung zu Gott? Dann ist ein Weg dazu die Treue im Bereich der Sexualität.

#### **UMSETZUNG**

#### SPIEL-EXPERIMENT

Beim Spielen kommt der Charakter einer Person oft sehr gut zum Vorschein. Da reicht es schon, gemeinsam ein passendes Spiel (je nach Gruppe und Alter, vom Kartenspiel bis zum Geländespiel) zu spielen. Wichtig ist, dass das Spiel spannend ist und den Ehrgeiz der Teilnehmer zu wecken vermag. Welches Spiel dazu geeignet ist, das hängt von deiner Gruppe ab.

Nach dem Spiel unbedingt darüber austauschen, wie man sich selber und die anderen erlebt hat.

Man kann das ganze durch ein paar Trick noch steigern. Zum Beispiel indem man einen oder mehrere Beobachter ernennt, welche selber nicht mitspielen.

Eine andere Möglichkeit ist, das Spiel zu "frisieren":

- Du beauftragst im Vorfeld einen der Mitspieler sich nicht an die Regeln zu halten. Wie reagieren die anderen in der Gruppe? Lassen sie sich auch zu Übertretungen hinreissen, oder bleiben sie den Regeln treu?
- Du verteilst jedem in der Gruppe ein Blatt mit den Spielregeln zum Spiel. Allerdings steht auf jedem Blatt leicht abgeänderte Regeln. Achte darauf, dass niemand dies bemerkt und sammle vor Spielbeginn die Blätter wieder ein. Was passiert im Verlauf des Spiels? Wie reagieren die Spieler?
- Ändere die Spielanleitung (z.B. von einem Geländespiel) so ab, dass eine Gruppe im Vorteil ist gegenüber den anderen. Optimal ist es, wenn dies erst während dem Spielverlauf klar wird. Gibt eine Gruppe auf? Beschweren sich die Spieler? Wie und bei wem? Wichtig ist einfach, dass ein Spiel ausgewählt wird, das zur Gruppe (und natürlich in den zeitlichen Rahmen) passt.



#### DAS NEHME ICH MIT

Wenn wir an unserer Integrität, an unserem Charakter arbeiten wollen, dann ist es wichtig, dass wir uns immer wieder einen Spiegel vorhalten, sei dies indem wir selber über uns nachdenken (reflektieren heisst nichts anderes als spiegeln), oder indem wir Feedback von guten Freunden kriegen. In diesem Spiegel können wir uns dann betrachten und sehen, ob wir uns verändert haben.

Damit die Teilnehmer das mitnehmen können, gibt es mehrere Möglichkeiten. Du kannst einfach ein Stück (unzerknitterte) Alufolie auf ein festes Papier / Karton kleben, Kärtchen ausschneiden (etwa Visitenkartengrösse) und den Merkvers mit wasserfestem Filzstift darauf schreiben. In grösseren Bastel- oder Do-it-yourself-Läden gibt es solchen "Spiegelkarton" bereits fertig zu kaufen.

Natürlich kannst du auch mit echtem Spielglas arbeiten, auch das gibt in diesen Läden, ist allerdings dann etwas teurer. Damit können die Teilnehmer einen eigenen "Charakter-Spiegel" gestalten: In der Mitte frei lassen (damit man sich selber noch sieht) und aussen herum verzieren mit passenden Bibelversen, Texten, Stichworten, Vorsätzen, Bildern, etc.

## ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG

Die Geschichte von Josef eignet sich auch, um gezielt das Thema Sexualität aufzugreifen. Spannend ist es natürlich, mit einem positiven Beispiel (ähnlich wie Josef) aus der heutigen Zeit zu arbeiten. Vielleicht kennst du ein frisch verheiratetes Paar, das bereit ist über die Erfahrungen in der Freundschaftszeit zu erzählen. Wie sind die beiden mit Versuchungen um gegangen? Wie haben sie es geschafft, die eigenen Werte (die sei vielleicht schon vor Beginn der Freundschaft hatten) auch zu leben? Hat sich das ganze gelohnt? Warum? Vielleicht kennst du aber auch einen Single der bereit ist, zu erzählen wie er oder sie Versuchung erlebt und damit umgeht.

Möglicherweise bist du auch selber bereit, den Teenies oder Jugendlichen einen Einblick in dein Leben zu geben?

Wichtig ist dabei, dass die Person(en), welche über Sexualität und Versuchung reden auch wirklich fit sind, um die Fragen der Teilnehmer beantworten zu können und vor allem auch wirklich biblisch argumentieren können. Das ist nämlich gar nicht so einfach, weil die Bibel über verschiedene Sachen (z.B. Selbstbefriedigung) gar keine direkten Aussagen macht. Es gibt auch kein Bibelvers der 1:1 sagt: Du sollst kein Sex vor der Ehe haben. Wer also sagt, dass Sexualität laut Bibel in die Ehe gehört, der muss das auch richtig gut begründen können, denn Teenies und Jugendliche sind kritische Zuhörer!

Vielleicht noch grösser ist die Herausforderung, nicht einfach nur die Verbote und Gebote im Bereich der Sexualität zu nennen, sondern von der positiven Seite her aufzuzeigen, wie Gott sich das alles gedacht hat und wie Sexualität nach Gottes Plan gelingen kann.

Material und Schulungen zum Thema gibt es viele (allerdings ist nicht immer alles brauchbar).

Eine gute Übersicht bietet der Arbeitsbereich "Jugend und Sex" des Weissen Kreuzes (christliche Fachstelle für Lebensschutz, Sexualität und Beziehungsfragen): www.jugendsex.ch

Jugend und Sex organisiert auch Referenten für Jugendgruppen- oder TC-Abende (auf der Homepage unter "Angebote").



# **JOCHEBED - IN GOTTES HÄNDE GEBEN**

#### **ZIEL**

Die Teilnehmer erkennen anhand des Handels Jochebed's, dass Glauben nicht bloss eine Kopfsache ist, sondern ein aktives Handeln. Jochebed vertraute auf Gott, dass er ihr Sohn "durchträgt" und gab ihn in die Hände Gottes.

## **EINSTIEG**

Jeder Teilnehmer nimmt sein Portemonnaie (oder Handy) und wirft es in einen Behälter. Anschliessend zieht jeder wieder ein anderes heraus, so dass niemand es sieht. Alle haben 3 Minuten Zeit, um sich den Inhalt des Portemonnaies (oder Handys) anzusehen. In einem zweiten Teil beschreibt jeder Teilnehmer, welche interessanten Inhalte er entdeckt hat, ohne jedoch einen Namen zu nennen. Die Gruppe muss erraten wem der Gegenstand gehört (ohne ihn zu sehen). Erst dann bekommt der Besitzer seinen Gegenstand zurück. Die Teilnehmer müssen etwas loslassen, was ganz privat ist. Viele Fotos oder Visitenkarten etc. sind darin verstaut. Jeder muss vertrauen haben in seine Gegenüber, dass nichts ausgeplappert wird, was peinlich sein könnte.

## **IMPULS**

#### EINLEITENDE WORTE FÜR DEN LEITER: ZUSAMMENFASSUNG 2. MOSE 1:

Das Volk Israel ist unter Josef nach Ägypten gekommen und hat sich dort niedergelassen. Es sind etwa 370 Jahre vergangen, seit der Einwanderung. Josef ist seit 300 Jahren gestorben und die Gunst der ägyptischen Pharaonen drehte in Missgunst. Josef geriet über die Jahrhunderte in Vergessenheit.

Der Pharao beobachtete mit Angst, dass das Volk Israel immer grösser und stärker wurde und versuchte gezielt, durch harte Fronarbeit das Volk zu schwächen. Doch die Israeliten wurden stattdessen grösser und stärker denn je. Der Pharao befahl deshalb den Hebammen, dass sie alle männlichen Babys sofort töten sollen. Doch die Hebammen gehorchten Gott und widersetzen sich dem Befehl des Pharaos. Aus diesem Grund setzte der Pharao Ägypter als Spitzel ein. Ihnen wurde geboten, alle neugeborenen Knaben der Israeliten in den Nil zu werfen und zu töten.

Wir kennen alle Moses, den Mann Gottes, der das Volk Israel aus Ägypten geführt hat. Ein Mann, der ein Volk von über einer Million Menschen anführte unter Gottes Leitung. Doch hinter diesem grossen Mann, stand eine Mutter namens Jochebed (2. Mose 6,19b-20), welche die wenigsten kennen. Sie war jedoch massgeblich daran beteiligt, dass Moses von Gott für diese grosse Aufgabe eingesetzt werden konnte.

#### **VERTIEFUNG**

- Was geht in dir ab, wenn du die Verantwortung abgeben musst und dich auf andere verlassen musst?
  - Beispiele: Abseilen dass der Andere mich sichert; Aufträge abgeben welche für mich wichtig sind; Bestellungen dass sie rechtzeitig da sind; Bestellung auf Vorbezahlung bei EBAY – dass sie auch eintrifft; Coiffeur – dass die Frisur nach meiner Vorstellung kommt; Operation – dass ich wieder aufwache
- Jochebed hatte den Mut, sich gegen die Bestimmung des Pharaos zu stellen und ihren Sohn zu schützen. Dabei zeichnete ihr Handeln nicht der Verstoss gegen das Gesetz aus, sondern die Haltung sie hatte keine Angst. Wie sieht dein Glaube aus? Kannst du sagen, dass du keine Angst vor den Konsequenzen eines transparenten Glaubens hast?
  - Wichtig: mit praktische Beispielen aus der Schule oder dem Beruf herausfordern, z.B. sich einsetzen für Schwächere
- Jochebed merkte, dass sie Moses nicht länger verstecken konnte und wurde kreativ um ihn zu schützen. Wie sieht es bei dir aus, wenn du merkst, dass etwas nicht so läuft, wie es du dir vorgestellt hast im Leben als Christ?
  - Herausforderung an die Teens: Verkriechst du dich eher und resignierst oder wirst du kreativ im Vertrauen, dass Gott deinen Glauben belohnt?
- Wie reagierst du darauf, wenn etwas anders verläuft, wo du doch auf Gott vertraut hast und dich auf ihn verlassen hast (z.B. Bestehen einer wichtigen Prüfung)?
  - Was bedeutet für dich, dein Leben in Gottes Hand zu geben? Wie sieht das ganz konkret aus?
- Jochebed musste Moses in Gottes Hand geben und Ioslassen. Dies ist ihr als Mutter sicher sehr schwer gefallen. Was fällt dir schwer, Ioszulassen und in Gottes Hände zu geben?
  - Auffallend ist, dass Jochebed Moses ausgesetzt hat und ab diesem Moment einfach wartete auf Gottes Handeln. Wenn du Gott etwas anvertraust, wie steht es dann um deine Geduld? Kannst du auf eine Antwort warten und wie lange bist du bereit dazu?
- Gibt es eine Situation in deinem Leben, von welcher du sagen kannst, Gott hat meinen Glauben belohnt und wie hat er dich belohnt?
  - Zeit für Zeugnisse und Erlebnisberichte einbauen zur gegenseitigen Ermutigung



#### **UMSETZUNG**

#### **VERTRAUENSSPIEL: PENDEL**

Zur Einführung erklärst du kurz das Gesetz des Pendels.

- 🔳 Ein Pendel kommt nie weiter zurück, als maximal an den Ort, von dem es gestartet (losgelassen) wurde.
- Dabei ist wichtig: das Pendel darf nicht angestossen werden, nur loslassen.

Hänge einen Pneu (oder anderen Grossen Gegenstand) an ein langes Seil (4-6m) und hänge es (z.B. an einem Baum oder an der Decke) auf. Stelle ein Hocker an der Wand hin, von welchem man das Pendel loslassen kannst. Rufe nun eine Freiwilligen auf, der sich das Pendel (Pneu in Spurrichtung) vor sein Gesicht hält und loslässt. Dabei muss er den Rücken an der Wand haben.

Die grosse Frage die sich stellt ist, ob er bei der Rückwärtsbewegung des Pendels ausweicht oder eben vertraut auf das Pendelgesetz. Jochebed hatte den Mut ihren Moses loszulassen in die Hände Gottes und darauf zu vertrauen, dass Gott Moses irgendwie retten wird. Sie hatte jedoch keine Ahnung, wie Gott dies tun würde. Die Teilnehmer werden herausgefordert, das, was sie Glauben, auch einzusetzen. Loslassen ist das eine, Vertrauen das andere. Das wird ganz praktisch getestet durch die Reaktion der Teilnehmer auf das zurück schwingende Pendel.

Unter "Alternativen zur Durchführung" findest du ein weiteres Spiel, der Vertrauensfall.

#### DAS NEHME ICH MIT

Jeder Teilnehmer schreibt sich selber eine schöne Postkarte, auf der er notiert, was er ganz praktisch umsetzen wird vom heutigen Anlass. Anschliessend werfen alle ihre Karte in einen vorgefertigten Briefkasten (oder in den nächsten Briefeinwurf der Post) und vertrauen darauf, dass die Karte (das Losgelassene) wieder zurück nachhause kommt.

Diese Aktion beinhaltet einen doppelten Erinnerungseffekt: Die Teilnehmer lassen symbolisch etwas los, im Vertrauen darauf, dass es den Weg zurück zu ihnen findet. Ausserdem bekommen sie noch einmal eine Erinnerung an ihre Abmachung, die sie für sich getroffen haben.

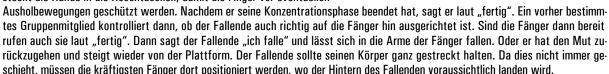
## ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG

#### **DER GROSSE VERTRAUENSFALL**

Auf einem stabilen Podest von ca. 120 cm Höhe stellt sich eine Person mit dem Rücken zu den Fängern (mindestens 8 Stück), die sich vor der Plattform aufstellen. Die Fänger stehen sich in zwei Reihen, eng zusammen und Schulter an Schulter, gegenüber. Die Reihen stehen etwa 60 – 80 cm auseinander. Die Fänger ordnen ihre Arme in einem Reissverschlussmuster an. Sie stehen stabil, d.h. mit leicht angewinkelten Knien, den Körper zum Fallenden hin ausgerichtet.

Der auf dem Podest Stehende kann sich nun, nach einem festgelegten Ritual, rückwärts in die Arme der Fänger fallen lassen. Dieses Ritual läuft folgendermassen ab:

Der Fallende verschränkt seine Arme vor der Brust ineinander oder steckt die Hande in die Hosentaschen, damit die Finger vor eventuellen



ACHTUNG: Diese sehr intensive Vertrauensübung sollte nicht den Charakter einer klassischen Mutprobe haben. In der Einleitung werden zwei Aspekte betont:

Die Überwindung, sich überhaupt auf die Plattform zu begeben und dort zu spüren, wie sich die Herausforderung anfühlt. Oben hat ieder soviel Zeit wie er braucht.

Die Entscheidung zwischen zwei herausfordernden Schritten – dem Fall in die Arme der Gruppe und der ebenso herausfordernden Entscheidung, auch angesichts des Risikos, vor den anderen weniger gut dazustehen, zurückzugehen.

Dieses Teamgame zeigt klar auf, dass Vertrauen auch Überwindung fordert, so wie Jochebed Mut und Überwindung brauchte, um ihr Kind dem Nil und natürlich Gottes Händen zu übergeben.





# JEFTAH - EIN LEBEN UNTER SCHLECHTEN VO-RAUSSETZUNGEN

#### ZIEL

Die Teilnehmer sollen anhand von Jeftah verstehen, dass Gott keine traumhaften Bedingungen braucht, um aus ihrem Leben etwas Grosses und Bedeutendes zu machen. Für Gott sind schlechte Noten, eine schwierige Kindheit, keine Ambitionen oder fehlende gute Verbindungen kein Hindernis.

Jeftah war darüber hinaus ein Mann des Glaubens, der die Zusagen Gottes als Grundlage für sein Handeln ernst nahm. Nur durch Glauben können wir Gott gefallen.

#### **EINSTIEG**

In einem Spiel gelten normalerweise folgende Regeln: Alle haben die gleichen Voraussetzungen, alles sind auf das Gewinnen aus, die Person mit den meisten Punkten gewinnt das Spiel. Was aber, wenn einige mit schlechteren Voraussetzungen starten müssen? Oder wenn am Ende der gewinnt, der am wenigsten Punkte hat? Nimm ein x-beliebiges Spiel, das deiner Gruppe entspricht, und ändere die Voraussetzungen. Die Gewinnbedingungen gibst du erst am Schluss bekannt. Beobachte das Spiel und die Reaktionen (zu Beginn: schlechteren Voraussetzungen; am Schluss: andere Gewinnbedingungen). Verwende die beobachteten Reaktionen für das weitere Vorgehen.

#### **IMPULS**

Ein kurzer geschichtlicher Rückblick hilft dir, die Geschichte von Jeftah richtig einzuordnen. Dies kann mit der Gruppe spielerisch miteinander erlebt werden.

Mose führte das Volk Israel unter der Leitung Gottes aus der Versklavung von Ägypten. 40 Jahre zogen sie in der Wüste umher, bis Gott sein Volk unter der Führung Josuas, dem Nachfolger Moses, in das versprochene Land Kanaan führte. Gott gab

#### Miteinander erleben

Gruppe steht im Raum und spielt das erzählte nach – bewegt sich ins gelobte Land, kämpft, lässt sich nieder und wird träge – fällt von Gott ab.

dem Volk einen klaren und unmissverständlichen Auftrag: Bringt alle Bewohner dieses Landes um, auf dass sie, ihre Gebräuche und ihre Götter euch nicht zum Verhängnis werden. Unter Josua wurde das Land erobert, die Völker vertrieben oder ausgelöscht, ihre Götzenbilder zerschlagen und das Land kultiviert. Aber nach dem Tode Josuas vergass das Volk die Befehle Gottes. So konnten die besiegten Völker rund um Israel wieder erstarken, Armeen aufbauen und gegen Israel Krieg führen. Es kam soweit, dass die besiegten Völker wieder die Macht übernahmen, und das Volk Israel einmal mehr unter Fremdherrschaft leben musste. Überfälle machten ihnen das Leben schwer, Vorräte und Vieh wurde ihnen gestohlen, und die von Gott so gehassten Götzenbilder wurden wieder aufgebaut. Niemand stand auf, um die Israeliten auf den richtigen Weg zu führen. Schlimmer noch, die Israeliten wendeten sich von Gott ab und beteten die Götzen der heidnischen Völker an.

In diese Zeit sandte Gott die Richter. Sie sollten das Volk zur Umkehr bewegen und Israel aus der Hand seiner Feinde reissen. Über einen Zeitraum von rund 300 Jahre standen 12 Männer und Frauen auf, um für Gott und das Volk zu streiten. Jeftah ist der neunte Richter Israels. Jeftah wird als Sohn einer Prostituierten, einer Tempelhure geboren. Ein Vater ist in dem biblischen Bericht nicht erwähnt oder benannt, und so wird er einfach als Sohn des Stammes Gilead bezeichnet.

#### **VERTIEFUNG**

- Wie sehr haben wir uns an die Gebräuche und Götzen der Welt angepasst? Wir sind Auserwählte Gottes. Jesus hat uns mit seinem Blut erkauft und geheiligt, ausgesondert als seine Botschafter und Erben. Unterscheiden wir uns noch, oder machen wir auch gemeinsame Sache mit den Völkern des Landes?
  - Es gibt um uns herum viele Götzen, die Gott den Platz streitig machen: Unser Besitz, unsere Gesundheit, unser Status, unsere Freiheit, unser Recht... Wer hat Kontrolle über all dies?
- Die Bibel ist ein Spiegel, der unser Handeln offen legt. Wie gehen wir miteinander um? Finden wir den Weg zueinander und tun wir Busse aus Motiven, die lauter (rein) sind nicht nur aus der Not. Busse stellt keine Bedingungen. Diese Ältesten Gileads reagieren ganz im biblischen Sinn, sie stellen sich ganz unter ihre Schuld der, an dem sie Unrecht getan haben, darf über sie verfügen, sie geben sich in seine Hand und Gnade! Jesus tat das genau so, und obwohl er absolut jeden Grund hatte, gegen diese fremde Schuld zu protestieren, schwieg er und gab sich in die Hand der Richter letztlich in die Hand Gottes, der für all diese Schuld sein Blut verlangte. Wie gehen wir mit unserer Schuld um? Vergib uns, wie auch wir vergeben!
  - Behandeln wir allenfalls auch Gott wie einen Jeftah, zu dem wir nur gehen, wenn wir in Not sind nach dem Motte: "Soll es der wieder zurechtbiegen"?
- Wie sieht unser Vertrauen auf Gott aus? Wir sind ja geradezu überhäuft von Verheissungen Gottes durch sein Wort Jeftah hatte noch keine Bibel aber er vertraute auf seinen Herrn, noch bevor dieser zu Handeln begann. Jesu sagt: "Glaubt wie die Kinder", oder "wenn ihr nur Glaube wie ein Senfkorn hättet, würdet ihr zu diesem Berg sagen hebe dich hoch und setze dich dorthin er würde gehorchen". Was für eine Kraft und Verheissung kommt uns da entgegen! Gott liebt die, welche ihm vertrauen und glauben. Im Hebräerbrief werden die Glaubenshelden aufgelistet. Neben Abraham und Mose finden wir dort auch Jeftah ein Held, weil er Gott glaubte, seiner Allmacht vertraute. Nicht einer, der auf seine eigene Kraft baut, nicht einer,



der sich etwas erschaffen hat – bei Gott zählt der Glaube!

Jeftah versucht mit den Gegnern zu verhandeln. Erst nach etlichen Gesprächen kommt es zum Kampf. Wie schnell sind wir bereit, loszuschlagen? Führen wir auch Verhandlungen und versuchen, den Feind mit klärenden Gesprächen zu gewinnen? Wie lange haben wir Geduld mit unseren Gegnern? In der christlichen Gemeinde toben viele Schlachten, gibt es viele Verletzte die unter ihren Wunden leiden, vielleicht weil wir nicht parat sind, zuerst miteinander liebevoll, geduldig und ganz offen zu reden.

#### **UMSETZUNG**

#### **ABENDMAHL**

Die Geschichte von Jeftah berührt viele Aspekte unseres Lebens. Die beiden wichtigsten sind die echte Versöhnung und der unerschütterliche Glaube. Beides schöpft Kraft aus dem stellvertretenden Sterben Jesu. An dieser Stelle schlage ich ein gemeinsames Abendmahl vor, bei dem beide Aspekte hervorgehoben werden.

#### VERSÖHNUNG (1. KORINTHER 11,23-26 UND MATTHÄUS 5,23)

Durch praktische Beispiele sollen die TN in die Andacht geführt werden, wo sie sich prüfen, ob in ihrem Leben Unversöhnlichkeit gegenüber Anwesenden oder Drittpersonen existieren. Auch gegenüber Gott (Vorwürfe, Angst, Groll...). All das wird durch das versöhnende Blut Christi weggewaschen. Im Blick auf ihn können wir Menschen uns gegenseitig vergeben. Nun können wir wie Jeftah klaren Tisch machen und weiter gehen.

#### **GLAUBEN (LUKAS 17,5-6 UND EPHESER 1,17-19)**

Jesus hilft unserem Kleinglauben. Meditative Betrachtung des Gekreuzigten, dankbares Annehmen dessen was er uns gibt. Durch seine Augen, durch seine Vollmacht können wir alles tun und überwinden (vgl. Matthäus 28,18).

#### **ALLTAG**

Die "zehn Gebote" des Jeftah können auch grafisch dargestellt auf einen kleinen Zettel gezeichnet werden und als Erinnerung im Portemonnaie oder in der Tasche getragen werden.



# **RUT - EINE FRAU BEWEIST MUT UND HINGABE**

#### ZIEL

"Wenn Gott unsere Wünsche nicht erfüllt, dann hat er etwas Besseres mit uns vor." Dieser Buchtitel von Larry Crabb zeigt, worin das Ziel der Auseinandersetzung mit Ruts Lebensgeschichte liegt, nämlich in der Erkenntnis, dass es in unserem Leben nicht um die Erfüllung unserer Wünsche und Träume geht, sondern um die tiefe, vertrauensvolle Beziehung zu Gott, die uns auch in schwierigen Zeiten und unter schlechten Umständen einen sicheren Boden garantiert und Mut und Hingabe ermöglicht und fördert!

#### **EINSTIEG**

Tauscht in der Gruppe über eure Lebensträume aus – unter dem Motto "Was ich unbedingt einmal gerne machen / erleben würde…" Als Hilfe können dazu auch einige angefangene Sätze dienen: Ein paar Satzanfänge mehr als Teilnehmer auf je einen Zettel schreiben (gleicher Satz kann auch mehrmals aufgeschrieben werden) und auf den Tisch legen. Jeder sucht sich einen Satzanfang aus. Beispiele:

- Wenn ich einmal ganz viel Geld habe, dann...
- Wenn ich 3 Wünsche frei hätte, dann...
- Wenn ich mit 70ig auf mein Leben zurückschaue, dann möchte ich sagen können, dass...
- Wenn ich mein Leben mit 30ig beschreiben müsste, dann...

Macht noch eine zweite Runde und tauscht über zerplatzte Träume und unerfüllt gebliebene Wünsche aus, z.B. nicht bestandene Prüfungen, die Trennung der Eltern, eine zerbrochene Beziehung, der Tod eines Menschen etc. Träume und Wünsche, die vielleicht sogar trotz Gebet nicht erfüllt wurden. Ev. wieder mit angefangenen Sätzen arbeiten:

- Die grösste Enttäuschung meines Lebens war, als...
- Was ich bis heute nicht verstehe ist...
- Ich begreife nicht, wie Gott zulassen konnte, dass...
- Obwohl ich so intensiv gebetet habe, hat mich Gott nicht erhört, als...

#### **IMPULS**

Ein paar Hintergrundinformationen zum Text und zum ganzen Buch Rut:

- Rückkehr / Umkehr: Wichtiges Stichwort im Buch Rut. Noomi kehrte die Richtung um, die sie und ihr Mann eingeschlagen hatten. Die Wege, die sie wählten, um ihre Träume zu verwirklichen.
- 8x sprechen die Hauptpersonen des Buches von Gottes Handeln:
- Kap 1, 13.20 21: 5x., Kap 2,20; Kap 4,12.14
- 5x wird der Segen Gottes weitergeben oder erbeten:
- **★** Kap 2,4: 2x; Kap 2,19 20, Kap 3,10
- Ein weiteres Thema ist "Verantwortung" und "Verantwortungslosigkeit: Elimelech verliess sein Land und entzog sich damit Gott.

  Noomi kehrte wieder zurück. Boas als Löser und Rut als Schwiegertochter handelten verantwortungsvoll.
- Ein wichtiger Schlüsselbegriff ist das hebräische Wort "Chäsed" = Güte.
- Noomi bat den Herrn, ihrer Schwiegertochter *Güte* zu erweisen (Rut 1,8). Rut sprach selber von *Güte* in ihrem Leben durch alles, was Boas für sie getan hatte (2,20). Boas betont die *Güte* Ruts (3,10). Er selbst zeigte seine *Güte* als er über die Grenze dessen hinausging, wozu er verpflichtet war und Ruth heiratete. *Güte* ist ein Schlüsselbegriff im AT. Er spricht von Gottes Bundestreue zu seinem Volk und schliesst Gnade mit ein, weil Güte auch gewährt wurde, wenn sie unverdient war. Hier gingen der göttliche Wille und das menschliche Handeln Hand in Hand. Gott und Mensch handelten in *Güte*.

#### **VERTIEFUNG**

Rut, deren Name "Freundin" bedeutet, ist mit ihrer israelitischen Schwiegermutter auf dem Heimweg zurück in ihr Heimatland. Sie und ihre Schwägerin Orpa haben ihren Mann verloren, die dritte im Bunde, die Mutter der beiden verstorbenen Männer ist selber auch schon Witwe und hat damit ihren Mann und ihre beiden Söhne überlebt. Opra kehrt unterwegs wieder nach Hause zurück, Rut entscheidet anders und geht mit ihrer Schwiegermutter, die ihr nichts mehr zu bieten hat, weiter.

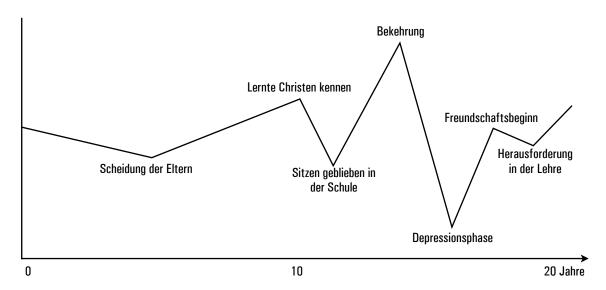
- Was könnten die Gründe gewesen sein, dass Ruth nicht nach Hause zurückgekehrt ist, so wie Orpa?
  - Sie weiss, dass Noomi sie jetzt braucht und sie will sie unterstützen
  - Sie sieht in Noomi eine Aufgabe, der sie sich nicht entziehen kann / will.
  - Es gibt nichts mehr, dass sie in ihrer Heimat hält, denn durch den Tod ihres Mannes ist auch sie heimatlos geworden.
  - · Ruth hat Gott als den wahren Gott erkannt und will nicht mehr zu ihren Göttern zurück!
  - Ruts Gewissenhaftigkeit bewegt sie dazu, Noomi zu begleiten!
  - Sie stellt nicht ihre eigenen Wünsche an die erste Stelle, sondern dient ihrer Schwiegermutter und damit auch Gott.
- Wie hättest du an Ruts Stelle gehandelt? Warum?
- Das Stichwort "Hingabe" beschreibt Rut sehr gut. Suche nach andern Worten, die zu Hingabe passen oder es beschreiben:
  - Liebe
  - Leidenschaft
  - Aufopferungsfähigkeit



- Opferbereitschaft
- Einsatzbereitschaft
- Nächstenliebe
- Engagement
- Selbstlosigkeit
- Uneigennützigkeit
- · Aufmerksamkeit
- Eifer
- Edelmut
- Wie sieht es bei dir mit Hingabe aus? Wofür oder für wen gibst du dich hin?
  - An dieser Stelle kann u.U. thematisiert werden, dass Jesu Leben ein Leben der Hingabe war. Vergleicht dazu Matthäus 20,28, Johannes 10,10 und 11 und überlegt, was das für uns persönlich bedeutet!
- Rut beweist grossen Mut, indem sie diesen Schritt ins Ungewisse wagt! Woher nimmt sie diesen Mut?
- Gibt es Situationen in deinem Leben, in denen Mut gefragt war? Welche? Und wie hast du in dieser Situation reagiert? Welche Bedeutung hatte Gott dabei?
- Hast du auch schon Situationen erlebt, in denen du deine eigenen Wünsche zugunsten eines andern Menschen (Freund / Freundin, Schul- oder ArbeitskollegIn, Bruder / Schwester, Nicht-Christen) zurückgestellt hast? Welche Erfahrung hast du dabei gemacht?
- Macht es für dich dabei einen Unterschied, ob diese Person an Jesus glaubt oder nicht? Warum bzw. warum nicht?
- Noomi und Rut haben beide viel Schweres erlebt, aber die beiden Frauen gehen unterschiedlich damit um. Welche Unterschiede entdeckst du?
- Wie reagierst du, wenn die Umstände schwierig werden und deine Träume zerplatzen?
  - Auf den Austausch zu Beginn über die zerplatzten Träume zurückkommen. Dabei möglichst konkret werden und nicht in der Theorie stecken bleiben. Wir wissen alle, wie wir uns als Christen zu verhalten hätten...
- Rut richtete ihre Erwartungen nicht auf Menschen, sondern auf Gott. Wie erlebst du das in deinem Alltag? Von wem erwartest du Hilfe?
- In welchen Bereichen fällt es dir besonders schwer, auf Gott zu vertrauen?

#### **UMSETZUNG**

Jeder versucht für sich, auf einem A4-Blatt seine Lebenskurve aufzuzeichnen und darin Höhe- und Tiefpunkte einzuzeichnen und zu benennen, z.B. folgendermassen:



Überlegen: Wie habe ich in den einzelnen Höhe- und Tiefpunkten Gott erlebt? Wo wurde mein Glaube gestärkt und konnte ich wichtige Glaubensschritte nach vorne tun. Wo wäre ich am liebsten wieder umgedreht wie Orpa?

Nach einer Zeit der Einzelarbeit in der Gruppe austauschen und einander zugänglich machen, was das Bild der eigenen Lebenskurve auslöst, was einem in den Sinn kommt, wenn man seine eigene Kurve so vor sich sieht!



# **DAVID** - DER STOFF AUS DEM KÖNIGE SIND

#### ZIEL

"Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an." 1. Samuel 16,7

Dieser Vers ist schnell gesagt. Aber glauben wir das wirklich? Ist es Bestandteil von unserem Leben? Vertrauen wir darauf, wenn die äusseren Umstände schlecht sind (wenn wir uns selber hässlich finden, wenn unsere Leistung schlecht ist, ...)? Bestimmt dieser Vers auch unsere Gedanken (Gott weiss es, wenn ich in Gedanken jemand fertig mache, ...)? David soll uns in dieser Hinsicht ein Vorbild sein.

#### **EINSTIEG**

Ähnlich wie bei Rut könnte es auch hier dran sein, die ganze Geschichte von David zu lesen (1. Samuel 16 – 2. Samuel 24). Das ist zwar ganz schön umfangreich, aber auf alle Fälle lohnenswert. Denn David hat ein sehr spannendes Leben gehabt.

Eine andere Möglichkeit ist folgende: Ihr erzählt gemeinsam die Lebensgeschichte von David nach. Versucht möglichst aus dem Gedächtnis zu erzählen. Als Orientierungshilfe können die Überschriften aus dem Bibeltext dienen. Als Leiter suchst du vorher die nötigen Überschriften heraus – je nachdem wie viel Zeit ihr dafür habt, wählst du mehr oder weniger Details aus.

#### **IMPULS**

Am crea! 2007 gab es fünf Plenarveranstaltungen mit Referaten zu David. Die können dir bei der Vorbereitung helfen. Vielleicht kannst du auch einen Teil daraus für deinen Input brauchen.

Die Referate findest du unter www.createaching.ch zum Download als mp3.

#### VERTIEFUNG

- 🐩 Wie denkst du über dich? Welche Stimmen in dir gibt es, die dagegen sprechen, dich voll auf Gottes Berufung einzulassen?
- Wie denken andere über dich?
  - Hier würde natürlich gleich eine Feedbackrunde in der Gruppe passen.
- Wie denkt Gott über dich?
  - Auf Seite 24 findest du eine Liste von Aussagen, die Gott in der Bibel darüber macht, wer wir sind (In Jesus Christus). Lest diese Liste gemeinsam durch und diskutiert darüber. Die Liste ist nicht abschliessend. Vielleicht findet ihr noch weitere Stellen.
- In welchen Situationen des Alltags hast du den Eindruck, dass dich Gott vorbereitet?
- Welche konkreten Situationen fordern dich zum Kampf heraus? Kämpfst du richtig und gegen das richtige?
  - Zum Thema Kampf ist Epheser 6 das passende Kapitel: "Wir kämpfen nicht gegen Fleisch und Blut (also andere Menschen), sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die Geister der Bosheit in der Himmelswelt." 6,12
- 🐩 Welche Menschen prägen dich positiv und helfen dir, geistlich zu wachsen? Verbringst du genügend Zeit mit ihnen?
- Kannst du Gott vertrauen, dass er dich zum richtigen Zeitpunkt weiter führt, oder versuchst du, Abkürzungen zu nehmen?
- Wie spricht Gott zu dir?

#### **UMSETZUNG**

Bei der Umsetzung kannst du den Schwerpunkt unterschiedlich legen. Im Folgenden ein paar Möglichkeiten:

#### **BERUFUNG**

Davids Berufung hatte ganz unterschiedliche Etappen. Die Szene mit Samuel war nicht der einzige Punkt. Vieles, was er später in seinem Leben brauchte, hatte er schon zuvor gelernt (Harfespielen, Kämpfen, Geduld). Und mit der Salbung durch Samuel war er auch nicht einfach König. Es dauerte noch einige Weile. Viele Abenteuer und Kämpfe musste David bestehen, aber auch viel Zeit mit Warten verbringen.

Auch in unserem Leben ist Berufung ein Prozess. Lade zu eurem Treffen Leute ein, die diesen Prozess gerade durchleben oder durchlebt haben. Das kann ein Prediger sein, ein Missionar, ein Jugendlicher aus eurer Gemeinde, der gerade ein Missionseinsatz hinter sich hat, jemand, der eine Ausbildung beginnt, ...

Lass diese Menschen von ihren Erfahrungen erzählen oder führe eine Podiumsdiskussion durch. Cool ist natürlich, wenn bei so einer Runde auch Leute aus der eigenen Gruppe dabei sind. Das Ganze kannst du abrunden mit einer "Berufungsausstellung". Sammle dazu Informationen und Unterlagen von verschiedenen Missionsgesellschaften, Bibelschulen und theologischen Ausbildungen. Zeige auf, was es alles für Möglichkeiten gibt.



#### **ANBETUNG**

David war zweifellos ein Mann der Anbetung.

Gestaltet zusammen eine Anbetungszeit, mit Liedern, Texten (Psalmen von David passen natürlich optimal), mit Zeit und Raum für Stille, mit instrumentaler Musik (ohne Text), mit kreativen Ausdrucksformen (malen, formen, tanzen), ... Seid kreativ und macht euch bewusst, dass Anbetung nicht begrenzt ist auf den Sonntagmorgen oder auf das Singen von ein paar Liedern.

Vielleicht gestaltet ihr mit diesen Erfahrungen mal eine Lobpreiszeit in einem Gemeindegottesdienst oder ihr organisiert einen speziellen Lobpreisabend für die Gemeinde (unbedingt mit dem Prediger absprechen!).

#### **GUTE BEZIEHUNGEN**

Die Freundschaft von David und Jonathan ist eines der grossen Vorbilder für Zweierschaften. Die beiden haben sich gegenseitig unterstützt und sind ein Stück ihres Lebensweges zusammen gegangen.

Die Lektion zum Thema David könnte der geeignete Anlass sein, um in deiner Gruppe Zweierschaften zu thematisieren, einzuführen, oder zu stärken. Das hängt ganz von deiner Gruppe ab, wie viel Erfahrungen mit Zweierschaften schon da sind.

Es wird wohl die absolute Ausnahme sein, dass eine bestehende Gruppe ganz in Zweierschaften aufgeteilt werden kann. Achte deshalb darauf, dass Leute, die gerne eine Zweierschaft starten möchten, aber keinen passenden Partner in der eigenen Gruppe finden, nicht leer ausgehen. Überlege dir, welche Personen von ausserhalb deiner Gruppe für so eine Zweierschaft in Frage kämen, ev. auch aus der Jugendgruppe eurer Nachbargemeinde.

## ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG

Wie bereits unter "Impuls" erwähnt, gab es am crea! 2007 fünf Referate über David. Du kannst natürlich auch ein Thema aus diesen Referaten für die Vertiefung auswählen. Eventuell machst du sogar zwei unterschiedliche Abende (Lektionen) zu David. Das Leben von David enthält so viel. da ist das kein Problem.



# IN JESUS CHRISTUS

#### IN JESUS CHRISTUS BIN ICH VOLLKOMMEN GELIEBT:

- Ich bin ein Kind Gottes (Johannes 1.12: Römer 8.14-15: Galater 3.26)
- Ich bin ein Erbe Gottes und Miterbe von Jesus Christus (Römer 8.17)
- Ich bin ein Freund von Jesus (Johannes 15,15)
- Ich bin gerechtfertigt (Römer 5,1)
- Ich bin teuer erkauft und gehöre nun Gott (1. Korinther 6,20)
- Ich bin ein Glied am Leib Christi (1. Korinther 12,27)
- Ich bin ein Heiliger (Epheser 1,1)
- Ich habe direkten Zugang zu Gott (Epheser 2,18)
- Ich bin erlöst und mir sind meine Sünden vergeben (Kolosser 1,14)
- Ich habe Anteil an der Fülle von Jesus Christus (Kolosser 2,10)

## IN JESUS CHRISTUS BIN ICH VOLLKOMMEN GESCHÜTZT:

- Ich bin für immer frei von aller Verdammnis (Römer 8.1)
- Ich darf wissen, dass alles zu meinem Besten dienst (Römer 8,28)
- Ich bin frei von jeglicher Anklage (Römer 8,33)
- Ich kann nicht von Gottes Liebe getrennt werden (Römer 8.35)
- Ich bin fest gemacht, gesalbt und versiegelt in Christus (2. Korinther 1,21-22)
- lch darf wissen, dass Gott das in mir angefangene, gute Werk auch vollenden wird (Philipper 1,6)
- Ich bin ein Bürger des Himmels (Philipper 3,20; Epheser 2,19)
- Ich habe nicht den Geist der Angst erhalten, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Selbstbeherrschung (2. Timotheus 1.7)
- 🐩 Ich kann bei Gott Barmherzigkeit und Gnade finden, wann immer ich Hilfe nötig habe (Hebräer 4,16)
- Ich bin von Gott geboren und der Böse kann mich nicht antasten (1. Johannesbrief 5,18)

#### IN JESUS CHRISTUS BIN ICH BEDEUTUNGSVOLL:

- Ich bin das Salz und das Licht der Welt (Matthäus 5,13-14)
- Ich bin erwählt und bestimmt, bleibende Frucht zu bringen (Johannes 15,16)
- Ich bin ein persönlicher Zeuge von Jesus Christus (Apostelgeschichte 1,8)
- Ich bin ein Diener der Gerechtigkeit (Römer 6,18)
- Ich bin ein Mitglied des ausgewählten Geschlechts, der königlichen Priesterschaft, des heiligen Volkes, des Volkes des Eigentums (1. Petrus 2.9-10)
- Ich bin Gottes Tempel (1. Korinther 3,16)
- Ich bin ein Botschafter der Versöhnung Gottes (2. Korinther 5,18)
- Ich bin Gottes Mitarbeiter (1. Korinther 3,9; 2. Korinther 6,1)
- Ich bin in Jesus Christus im Himmelreich eingesetzt (Epheser 2,6)
- ★ Ich bin Gottes Werk (Epheser 2,10)
- Ich kann frei und zuversichtlich zu Gott kommen (Epheser 3,12)

Gott ist der grosse »Ich bin« (vgl. 2. Mose 3,14). Aber durch Gottes Gnade bin ich, was ich bin (1. Korinther 15,10).



# **ESTHER - ZUR RICHTIGEN ZEIT AM RICHTIGEN**ORT

#### ZIEL

Anhand der Geschichte von Esther sollen die Teilnehmer verstehen lernen, dass Gott der absolut souveräne Herrscher und Herr über alles, auch über ihr persönliches Leben und ihre aktuelle Situation ist. Gott hat die Kontrolle über restlos alles, auch wenn man ihn nicht sieht oder er – gerade in der Geschichte von Esther – nicht mit spektakulären Wundern eingreift! An Esther können wir lernen, was es heisst, seiner Vorhersehung und Fürsorge im Alltag zu vertrauen und mutig den Auftrag zu erfüllen, den Gott uns persönlich gegeben hat.

#### **EINSTIEG**

Ein kleines Filmchen zum Einstieg: www.missschweiz.ch/upload/movies/2006/miss2006.html

Und dann eine kleine Geschichte: Es war *die* Miss Wahl irgendwann im 5. Jahrhundert vor Christus. Das Precasting ging zwar ziemlich militärisch vor sich – die Kandidatinnen wurden schlicht und "ergreifend" von den Beamten des Königs abgeholt und in die Beauty-Kur gesteckt. Hey – das war nicht nur ein bisschen Wellness hier und ein bisschen Gurkenmaske dort: Die Vorbereitungen dauerten mindestens ein Jahr! Und dann – der grosse Auftritt. Aber nicht so, wie wir uns das vorstellen, mit Vorausscheidung und Vortanzen im Bikini. Nein, eine nach der anderen hatte ein Date ganz alleine mit dem König, seiner Exzellenz höchstpersönlich. Der Preis? Nur ein Jahr die Ehre als schönste Frau? Lächerlich. Es ging um die Ehre, die neue Königin zu werden!

#### **IMPULS**

#### TIPP ZUR VORBEREITUNG

Unter <a href="www.clv-server.de/pdf/studybible/17.pdf">www.clv-server.de/pdf/studybible/17.pdf</a> findest du das gesamte Esther-Buch aus der Studienbibel von John MacArthur auf pdf – das kann bei der Vorbereitung bei Fragen zum Text helfen.

#### **VERTIEFUNG**

- "Schönheit hat ihren Preis." Vielleicht kennst du dieses Sprichwort. Sucht zusammen heraus, an welchen Stellen in der Geschichte Esther bereit war, "den Preis" zu bezahlen und Bewährtes loszulassen.
  - Sie geht mit den Beamten in die Beauty-Kur, d.h. von Zuhause weg, obwohl sie ja schon ihre Eltern verloren hatte und zu Mordechai ziehen musste.
  - Sie ist bereit, ihr Leben zu riskieren, um beim König für ihr Volk zu bitten.
- Was hältst du von der Aussage: "Wenn ich auch so schön und so erfolgreich wäre wie Esther, dann könnte ich Gott auch dienen "?
  - Das ist Quatsch. Oder eine Ausrede.
  - Gott gebraucht nicht nur die Erfolgreichen und Angesehenen (vgl.1. Korinther 1,27-18)!
- Erlebst du auch Widerstand und Ablehnung, weil du wie die Juden damals an Gott glaubst? Wann? Wo? Wie fühlst du dich dabei?
- Wie sind Esther und ihr Cousin Mordechai mit Widerstand umgegangen? Was haben sie zuerst getan? Könntest du in deiner Situation ähnlich vorgehen?
- Denkst du, dass du momentan genau zur richtigen Zeit am richtigen Ort bist? Warum ja? Warum nein?
  - Wo stehen die einzelnen Teilnehmer gerade? Schulalltag? Berufausbildung?
  - Was könnten nächste Schritte sein, um für Gott an dieser Stelle ein Diener zu werden?
  - Was ist, wenn jemand meint, er sei am falschen Ort? Gibt es das überhaupt, wenn ich glaube, dass Gott mein Leben führt? An dieser Stelle müsstest du als Leiter versuchen, einfühlsam mit dem Betroffenen seine Situation zu analysieren, und ihm Gottes Grösse vor Augen zu malen. Das kann ein Prozess sein, der nicht nach einem Gespräch abgeschlossen ist!
- Welche besonderen Gaben oder F\u00e4higkeiten hat Gott dir gegeben, damit du ihm gerade da, wo du stehst, dienen kannst?
- In welchen Bereichen deines Lebens vertraust du Gottes Führung, auch wenn er im Alltag manchmal "unsichtbar" ist? In welchen Bereichen nicht?
- Wie spricht Gott zu Esther?
  - Akustisch gar nicht ©
  - Esther ist aber bereit, den Rat von Mordechai anzunehmen das ist für uns auch wichtig, deshalb funktioniert es einfach nicht, wenn du als Solochrist unterwegs bist!!!
  - Sie prüft den Rat intensiv vor Gott → Beten und Fasten!
  - Sie handelt.



#### **UMSETZUNG**

Esther hat die Probleme nicht im Alleingang gelöst! Sie hat auf den Rat von weisen Menschen gehört, die wie sie Gott lieben. Sie hat sich von Gott herausfordern lassen, intensiv gebetet, und dann gehandelt!

Einige von euch stehen wahrscheinlich auch mitten in einem Problem. Geht die Sache gemeinsam an. Setzt euch zu zweit oder zu dritt zusammen, sprecht darüber, wie jeder von euch wie Esther das Problem angehen kann. Rat suchen – prüfen – intensiv beten und Gott suchen – handeln!

## ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER LEKTION

Lass die Teilnehmer im Vorfeld eueres Treffens das ganze Buch Esther lesen (Achtung, früh genug ankündigen, es sind 10 Kapitel!). Verteile zu Beginn die Rollen:

- Esther
- Mordechai
- Ahasveros
- · ♥ Vasti\*
- Haman
- ★ Hamans Frau\* und Söhne\*
- 2 verschwörerische Beamten des Königs\*
- ev. ein paar Juden und ein paar Perser\*

(die mit \* bezeichneten Rollen kannst du weglassen, wenn ihr zuwenig Leute seid).

Spielt die Geschichte nach, nicht unbedingt mit dem Bibeltext in der Hand (sonst könnte es sehr lange dauern ©). Achte dabei darauf, dass ihr immer wieder Pausen einlegt, in denen die einzelnen Schauspieler die Motivation ihrer Gestalt kurz beschreiben. Das soll euch helfen, die Hintergründe der einzelnen Personen besser zu verstehen. Anschliessend geht's weiter mit dem Vertiefungsteil. Bei grossen Gruppen den Vertiefungsteil als mehrere Kleingruppen in Angriff nehmen.



# **NEHEMIA - GOTTES MÖGLICHKEITEN SIND** GRÖSSER

#### **ZIEL**

Eine Leidenschaft für den Bau des Reiches Gottes vermitteln. Anhand von Nehemia soll das Vorbild eines erfolgreichen Leiters beschrieben werden.

#### **EINSTIEG**

Für den Einstieg eignet sich die folgende Geschichte:

Ein Besucher auf einer Baustelle fragte drei Steinmetze:

"Was macht Ihr hier?"

Der erste antwortete lustlos: "Ich behaue einen Stein."

Der andere sagte müde: "Ich arbeite an einem Spitzbogenfenster."

Der dritte sagte strahlend und begeistert: "Ich baue hier eine Kathedrale!"

Statt der Geschichte kann auch die passende Illustration von Tiki Küstenmacher verwendet werden. Zu finden unter: <a href="www.ahaplakat.de">www.ahaplakat.de</a> Posterübersicht, Stichwort "Ziele". Die Illustration kann als Plakat (DIN A2) oder als digitale Datei bestellt werden. Ausserdem gibt es kostenlose E-Cards (könnte ein paar Tage nach dem Treffen als Erinnerung an die Teilnehmer verschickt werden).



Ebenfalls passend für den Einstieg ist das folgende Zitat von Antoine de Saint Exupery:

"Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Leute zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern wecke in ihnen zuerst die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Ozean."

#### **VERTIEFUNG**

Zur Vertiefung können alternativ oder ergänzend die folgenden Fragen verwendet werden:

## Wo liegen bei meinen Freizeitaktivitäten meine Prioritäten?

"Ich hab ein grosses Werk auszurichten. Ich kann nicht hinab kommen; es könnte das Werk liegen bleiben." (Nehemia 6,3) Überlegt gemeinsam, wie ihr in euere Freizeit die Prioritäten setzt. Wer selber keine Prioritäten setzt, der lässt sie sich von aussen setzen, von der Werbung, der Gesellschaft, den Medien. Das passt nicht unbedingt zur von Gott geschenkten Freiheit eines Christen.

#### Von woher kommt der Mut zum Durchhalten?

Bei Nehemia kommt der Mut vom Blick auf den Herrn:

"Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke! " (Nehemia 8,10); "Wir aber beteten zu unserem Gott" (Nehemia 4,3).

Aber auch vom Blick aufs Ziel:

"Aber wir bauten die Mauer und schlossen sie bis zur halben Höhe und das Volk gewann neuen Mut zu arbeiten." (Nehemia 3,38) Wie sieht das bei uns aus? Woher nehmen wir den Mut und den Willen in unserem Alltag (Schule, Lehre, Beruf, Mitarbeit in der Gemeinde) durchzuhalten? Blicken wir genügend auf Gott und auf unser Ziel?

Ich muss von der hohen Bedeutung meines Zieles überzeugt bleiben. Wie geschieht das am besten?

Nenne ein oder zwei Eigenschaften Nehemias (Punkte 1-9), die du selber gerne haben möchtest.

Was kannst du tun, damit du diesen Eigenschaften näher kommst, damit sie zu deinen Eigenschaften werden?



#### UMSETZUNG

Wie wäre es mit einem Projekt? Ein Projekt hat ein klar definiertes Ziel. Dabei können dir die SMART-Kriterien helfen:

- **S >** spezifisch, das heisst konkret, greifbar, verständlich
- M → messbar (überprüfbar oder beobachtbar, man kann ja nicht jeden Erfolg "messen")
- **A** → akzeptiert
- R 🛨 realistisch
- T → terminiert (bis wann soll das Ziel erreicht sein?)

Ausserdem gehört zu einem Projekt eine Planungsphase (inklusiver der Entscheidung, was nun genau in diesem Projekt geschieht), eine Durchführungsphase und schliesslich nach dem abgemachten Termin eine Auswertungsphase.

So ein Projekt könnte zum Beispiel sein, die ganze Bibel in einem Jahr durchzulesen (siehe im Teilnehmerheft unter Alltag). Dieses Projekt wäre auf jeden Fall spezifisch, messbar und terminiert. Grundsätzlich ist es auch realistisch (3 Kapitel pro Tag schafft jeder, der will). In deiner Gruppe musst du allerdings klären, ob es auch akzeptiert ist (also ob die anderen das auch wollen und nicht nur du). Die Frage ist, ob jeder einzelne bereit ist, die nötige Zeit zu investieren.

Natürlich gibt es noch jede Menge anderer Projekte. Passend zu Nehemia wäre auch etwas auf- oder umzubauen (analog zur Stadtmauer). Das kann euer Jugendraum, eine Grillstelle im Wald, oder sonst irgend etwas sein. Falls du selber keine Idee hast, dann frage doch mal bei der Gemeindeleitung oder auf der politischen Gemeinde nach, ob sie ein geeignetes Projekt hätten. Bei einer guten Idee findest du bestimmt auch Leute, die bereit sind, zu helfen, Materialkosten zu übernehmen oder Material und Werkzeug zur Verfügung zu stellen. Das A und O ist jedoch eine gute und rechtzeitige Planung!

#### **LERNVERSE**

Als Alternative zum Vers, der im Heft abgedruckt ist, eignet sich auch folgender Vers: Nehemia 8,10: "Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke."

#### DAS NEHME ICH MIT

Für alle, die sich entschlossen haben, die Bibel ganz durchzulesen:

Es gibt verschiedene Bibeln, bei denen der Text in tägliche "Häppchen" unterteilt ist, so dass man in einem Jahr durch die ganze Bibel kommt.

Beispiele:

#### Die Jahresbibel der Deutschen Bibelgesellschaft

mit der Übersetzung nach Martin Luther Täglich ein Abschnitt aus den Psalmen, dem AT und dem NT Nähere Infos unter <u>www.die-jahresbibel.de</u>

#### In einem Jahr durch die ganze Bibel

Bibeltext: Hoffnung für Alle

Jeden Tag ein abwechslungsreiches "Menü" aus fünf verschiedenen Texten: je ein Abschnitt aus Dichtung und Weisheitsliteratur, aus alttestamentlicher Geschichte, aus den Propheten, aus den Evangelien und der Apostelgeschichte, aus den Briefen und der Offenbarung

Nähere Infos unter www.brunnen-verlag.de

Als (kostelgünstigere) Alternative kann man sich auch eine Karte basteln, worauf alle Bücher und Kapitel der Bibel aufgeführt sind. Gelesene Kapitel kann man dann darauf abstreichen. So behält man eine Übersicht über das, was man gelesen hat. Gestalte die Karte mit passenden Motiven (Logo, Foto von eurer Gruppe) den Terminen, die ihr als Gruppe abgemacht habt. Damit du die Bücher und Kapitel nicht alle selber abtippen musst, findest du eine entsprechende Excell-Datei (Kapitel-Tabelle.xls) auf der Downloadseite von www.createaching.ch.

## ALTERNATIVEN ZUR DURCHFÜHRUNG DER LEKTION

Die folgenden Texte kannst du für den Einstieg, die Vertiefung oder auch zum Abschluss verwenden:

**Zitat von Ernst Modersohn**, deutscher Theologe und Evangelist (1870 – 1948):

"Gott kann alles; aber eines kann er nicht: die im Stich lassen, die ihm völlig vertrauen."



# **LIED "NIMM MEIN LEBEN, JESU" VON DORA RAPPART** (1842 – 1923), FRAU DES ZWEITEN CHRISCHONA-DIREKTORS CARL HEINRICH RAPPART

- Nimm mein Leben! Jesus, dir übergeb ich's für und für. Nimm Besitz von meiner Zeit: jede Stunde sei dir geweiht.
- Nimm du meine Hände an, zeig mir, wie ich dienen kann; nimm die Füsse, mach sie flink, dir zu folgen auf den Wink.
- 3. Nimm die Stimme, lehre mich reden, singen nur für dich; nimm, o Herr, die Lippen mein, lege deine Worte drein.

- 4. Nimm mein Gold und Silber hin, lehr mich tun nach deinem Sinn; nimm die Kräfte, den Verstand ganz in deine Meisterhand.
- 5. Nimm, Herr, meinen Willen du, dass er still in deinem ruh: nimm mein Herz, mach hier es schon dir zum Tempel und zum Thron.
- 6. Nimm du meiner Liebe Füll; Jesu, all mein Sehnen still; nimm mich selbst und lass mich sein ewig, einzig, völlig dein!

Quelle: Neues Gemeinschaftsliederbuch